MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1907

62 (6.2.1907) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-131587

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449; Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341; Redaktion . . . . . 377; Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 62. Mittwoch, 6. Februar 1907. (Abendblatt.)

Die neuen Rundschreiben Briands.

(Von unserem Pariser Korrespondenten).

F. Paris, 4. Februar.

Die neuen Rundschreiben Briands über die Bedingungen, unter denen die katholischen Geistlichen von den Präfekten und Bürgermeistern die Kirchen mieten oder vielmehr für eine bestimmte Zeitdauer von höchstens 18 Jahren zur freien, kostenlosen Benutzung erbitten und erhalten können, sind von den Klerikalen mit großer Freude begrüßt worden. „Die Unterhaltung dauert also fort", schreibt z. B. der „Gaulois", „man könnte beinahe sagen, die Unterhandlung, und wie bei allen Unterhandlungen, ist die Einigung erst auf die Länge zu erreichen, weil diejenige der beiden Parteien, die schließlich weichen wird — das ist in diesem Falle Herr Briand — nur partielle, bedingte Zugeständnisse bietet, die überdies zum Teil reichen Stoff zur Diskussion darstellen". Der „Gaulois" widerspricht sich gleich darauf selbst, indem er das Verdienst an der kaum mehr gehofften friedlichen Lösung nicht etwa Briand, der angeblich gewichen ist, sondern völlig dem Papst zuschreibt. „Wir sind schon weit entfernt von dem Gesetz von 1905", ruft er aus, „es hat genügt, daß der Papst es verwarf, um seine Existenz zu vernichten und das ist noch nicht alles!" Zu dieser Auslassung des Royalistenblattes ist vor allem zu bemerken, daß es sich bei den augenblicklichen Fragen zwischen Kirche und Staat nur um einen kleinen Teil der Bestimmungen des Gesetzes vom 9. Dezember 1905 über die Trennung der Kirchen und des Staates handelt. Die Separation ist und bleibt trotz aller Enzykliken durchgeführt. Angesichts dieses großen Werkes der Erklärung der Religion zur Privatsache hat die Frage, unter welchen Bedingungen der öffentliche Gottesdienst in den katholischen Kirchen fortdauern wird, nur nebensächliche Bedeutung. Ihre Lösung kann der Kurie wohl diese oder jene kleine Genugtuung verschaffen, aber das Separationsgesetz bleibt darum nicht weniger Gesetz, und die denkbar günstigste Entscheidung der schwebenden Fragen wird der Kirche nicht mehr bescheren können als das Recht der Benutzung der Gotteshäuser und Kapellen für eine bestimmte Frist bei Anerkennung des Staates bezw. der Gemeinden als Besitzer und die — im Separationsgesetz vorgesehene — Fürsorge des Staates für die alten Priester sowie die staatliche Unterstützung aller bedürftigen Geistlichen für eine Frist von 4 oder 8 Jahren. Der Triumph des „Gaulois" entbehrt also nicht einer gewissen Komik. Uebrigens vertritt das Blatt Arthur Meyers die Klerikalen, die aus politischen Gründen eine friedliche Lösung nicht gewünscht haben, sondern von dem Verlassen der Kirchen und der Einrichtung des Privatgottesdienstes eine innige Verschmelzung der katholischen und der monarchistischen Bewegung erhofften. Sein triumphierender Hohn, hinter dem sich Aerger und Enttäuschung verstecken, will in erster Linie die Republikaner zum Widerstand gegen Briands Friedenspolitik gegenüber der Kirche aufhetzen. Man sollte glauben, das genüge, um den „Combisten" die Augen über die Berechtigung der Handlungsweise des Kultusministers weit zu öffnen. Das ist aber nicht der Fall. So greift Camille Pelletan das Ministerium im „Matin" äußerst scharf wegen seiner Nachsicht für die Katholiken an. „Man hat", heißt es u. a. in dem Artikel, „ganz neue Gesetzgebungsbräuche angenommen. Wir beschließen ein Gesetz, der Papst antwortet mit einer Enzyklika; man setzt ihr ein neues Gesetz entgegen, das abermals eine Enzyklika herbeiführt, die dann ihrerseits ein weiteres Gesetz zur Folge hat. Das ist keine Gesetzgebung mehr, das ist eine richtige Korrespondenz, und die betreffenden Texte könnten füglich mit der Formel „Ich habe Ihr Geehrtes vom . . . . erhalten" beginnen". Pelletan fordert die Regierung auf, die religiöse Frage durch ein definitives Gesetz ein für allemal zu lösen und sich über dieses endgültige Gesetz vorher mit den republikanischen Parteien zu verständigen, statt ihnen improvisierte Texte von Gelegenheitsgesetzen zur sofortigen Genehmigung „à coups de cravache" aufzuzwingen. Die „Lanterne", zu deren Redakteuren Briand früher gehörte, bezeichnet das neue Rundschreiben des Kultusministers als „weniger glücklich als lang" und verlangt gleichfalls ein definitives Gesetz. Die übrigen Organe der „Combisten" vertreten ähnliche Ansichten. Die gemäßigten Republikaner und Rechtsradikalen sind dagegen mit Briands Politik sehr einverstanden. Der „Temps" lobt die vornehme Mäßigung, die in dem Rundschreiben des Kultusministers zum Ausdruck kommt, und hofft, daß eine Zeit „einer, wenigstens relativen, Beschwichtigung" beginnt.

Nach der Schlacht.

Wahllügen und Zentrums-Blamage.

Der Wahlkampf ist zu Ende, und das ist gut. Nicht bloß wegen des Ergebnisses der Zurückdrängung der Sozialdemokratie. Auch von solchem Kampf an sich hat man genug. Gewiß ist es ein richtiger und hoher Gedanke, daß das Volk durch von ihm frei erwählte Vertreter seine Geschicke selber regeln soll. Bei den Wahlen aber geht es nicht immer fein her, und es wäre Schönfärberei, wollte man behaupten, daß die Wahlkämpfe, so wie sie sind, veredelnd, erzieherisch wirkten. Es mag nochmals an das derbe Wort Bismarcks erinnert werden: es wird nie soviel gelogen, wie vor einer Wahl, während eines Krieges und nach einer Jagd. Selbstverständlich marschieren in dieser Beziehung die extremen Elemente weit voran. Was die Sozialdemokratie dieses Mal wieder an Verhetzung, Beschimpfung, Herausforderung und Fälschung geleistet hat, ist ungeheuerlich. Wie wurde die alte Mähre einer Gefährdung des Wahlrechts herumgeschunden, und ein fürchterlich reaktionärer Reichstag wie 1887 an die Wand gemalt! Was hat indes jener Septenats-Reichstag angeblich schwer Reaktionäres verbrochen? Er verlängerte die Legislaturperiode von 3 auf 5 Jahre. Nebenbei gesagt, hat er andererseits das 12 Jahre bestandene Ausnahmegesetz gegen die Sozialdemokratie zum Ablaufen gebracht. Was aber die Verlängerung der Legislaturperiode anlangt, so braucht nur darauf verwiesen zu werden, daß diese im Urland des Parlamentarismus, in Großbritannien, sogar 7 Jahre dauert. Wir haben ohnedies viel mehr Wahlen als England und andere Staaten. Neben den Reichstagswahlen die für die Landtage und Gemeinden, dazu die verschiedenen Wahlen aus unserer sozialen Gesetzgebung. Das gibt soviel Erregung und Abhaltung, daß manche Leute vor neuen Einrichtungen derart selber vielleicht weniger Bedenken haben, als vor noch weiterer Vermehrung der Wahlkämpfe. Gerade der Sozialdemokratie bieten indes die Wahlen zum Wühlen die reichste Gelegenheit.

Wundervoll ist, wie in edlem Wettstreit mit der Sozialdemokratie auch die Zentrumspresse an diesem alten Schreckensknochen der Wahlrechtsgefährdung herumnagt und dabei die eigene Partei blamiert. Angeblich sollte nach der „Köln. Volksztg." in Berliner Regierungskreisen der Plan bestehen, eine gefügige Regierungsmehrheit dadurch zu schaffen, daß man die wegen Zunahme der Bevölkerung eigentlich mehr zu wählenden Reichstagsabgeordneten durch die Einzellandtage wählen ließe. Es ist nun interessant, wie gerade von demokratischer Seite, vom „Stuttgarter Beobachter" und von der „Frankfurter Zeitung", darauf hingewiesen wird, wie vor anderthalb Jahren bei der württembergischen Verfassungsrevision schwäbische Zentrumsführer, Abg. Gröber an der Spitze, Aehnliches zur Abschwächung des allgemeinen Wahlrechts im Landtage zu Stuttgart vorschlugen, nämlich die Einfügung berufsständischer Vertreter, als „ein gewisses Gegengewicht gegen die Radikalisierung", wie Herr Gröber damals erklärte. Auch von demokratischer und freisinniger Seite sind sonst nicht selten Uebertreibungen wegen angeblicher Wahlrechtsgefährdung verübt worden. Wir nageln deshalb fest, daß jetzt die „Frankf. Zeitung" des Reichskanzlers Telegramm, worin als erfunden bezeichnet wird, daß die verbündeten Regierungen eine Verschlechterung des Wahlrechts planten, mit der kräftigen Redaktionsbemerkung versieht: „Das wird aber nicht hindern, daß die in ihrer Skrupellosigkeit geradezu gemeingefährliche Agitation der genannten Parteipresse fortfahren wird, mit dieser Behauptung krebsen zu gehen. Daß sie damit eine bewußte Unwahrheit aussprechen und somit die Leser gröblich belügen, stört diese Blätter nicht. Der Zweck läßt ihnen jedes Mittel recht erscheinen."

So ist es. Hoffentlich läßt man nun aber überall in den bürgerlichen Parteien — vom Zentrum natürlich abgesehen — die alberne Geschichte von der Wahlrechtsgefährdung fallen!

Chauvinistische Träume.

F. Paris, 4. Febr. In den französischen Kommentaren zu den deutschen Reichstagswahlen hat, wie gemeldet, das Hirngespinst von dem Erwachen des „alten Deutschland" eine große Rolle gespielt. Es ist bei dieser Gelegenheit offenbar geworden, wie lebendig in Frankreich noch die Vorstellung ist, das einige deutsche Reich sei nur als etwas Vorläufiges, Totgeborenes zu betrachten. So darf man z. B. Louis d'Hurcourts Behauptung, die Rheinländer würden vermutlich auch heute noch, wie einst, gern unter den französischen Fahnen kämpfen wollen, nicht als einen schlechten Witz auffassen. Eine ähnlich vorsündflutliche Anschauung vertritt das chauvinistische „Echo de Paris", indem es von dem unbesiegbaren Gegensatz zwischen den germanisch-slawischen Ostelbiern und den reingermanischen Deutschen im Westen der Elbe erzählt und frech und dumm erklärt: „Ein hervorragender (!) bayerischer Politiker hat kürzlich die Hypothese einer Rückkehr Süddeutschlands zu Oesterreich aufgestellt. Diese Hypothese ist absurd, weil Preußen eine eiserne Faust hat, aber wenn die Bayern und

Die letscht Hocklern.

Büttenvortrag der Hofschauspielerin Frau E. Delank, gehalten am Damenkappenabend des „Liederkranz".

Bedrachte se mich gfälligscht genau! Außer'm Haus krichts se so was ihr Lebdag nit widder zu gucke! Morge kumm ich in's Schtadtmuseum unn werr einbalsamiert. In verzehn Dag bin ich norre noch e hischtorischi Nummer in d'r alde Schallerch. — Die letscht Mannemer Hocklern. Schosefine Schbellereuther, wann se gietigscht erlaawe. E Fraa vunn Schtand! All ein Vorfahre hawwe'n Schtand g'hatt. Neemlich uff'm Marktplatz. E Schbellereuthern hott vorn dreihunnert Johr schunn Mannem grinde helfe, um de erschte Schtand uff'm Marktblatz ghatt. Anschtatt daß se uns Hockler 'n Rokoko-Feschtzug vunn werklich hischtorischer Bedeitung hawwe mache losse hawwe se uns 's eenzige Iwwerbleibsel aus'm ganz alde Mannem, 's Lewenslicht ausgeblose. Pfui deiwel Herr Beck, deß war keen Heldeschtick. Dreihunnert Johr uff'm Mannemer Marktblatz zu hocke, um beim Juwiläum nausgschmisse zu werre, is des verleicht e Biedbät? Suche se sich nochemool Leit, wo so lang uff eem Fleck ghockt sinn! D'r Hauptmann vunn Köpenick hott doch gewiß lang g'hockt. Der derf sogar jetz noch hocke. Ich habb noch viel länger ghockt wie der. Ich habb eeneifuffzig Johr die Schtadtkaß forr de Aage ghatt. Ich bin hocke gebliwwe! Ich habb se nit mitgenumme. Ich habb de Dissene, de Moll unn de Beck, die zwette, dritte unn vierte Bürgermeeschter ungerechent, 's ganz Johr an mir vorbeigeh'n losse, unn niemools een g'fange genumme. Ich habb se drowwe uff'm Rothaus meiner Lebdag zu allem, was d'r Gscheidschte, unn deß iß immer d'r Owwerbürgermeeschter, g'sacht hott, die „Köpp-nicke" sehe, unn bin als hocke gebliwwe.

Mein Kinner sinn in d'r Schul in jeder Klaß dreimool hocke gebliwwe, so sehr liegt deß Hocke unserer Familie im Blut. Mein Jingschter, d'r Schorschele, e Seel vumme Mensch, hockt jetzt noch, drowwe in Bruchsal. Wann ich mit meine Döchter, scheene Meedle sag ich Ihne, im alde Mannem als in's „Schwarz Lamm" uff die Redutt gange bin, alles was 'n Schorz an'ghatt hott, hott Dänzer kricht. Mein Meedle sinn hocke gebliwwe. Nun jetzt, wo se allmitnanner schunn längscht unner d'r Haub sinn, hockt jedi uff'me annere Reschst im Odewald. In Hockene drauß hawwe se mich wege meine Verdienschte um die Hocklerei schunn vorr dreißig Johr zur Ehrebürgerin gemacht, unn hier hawwe se mich uff's dreihunnertjährige Schtadtjuwiläum uffgschdehn unn die Blatt butze heeße. Hier wo doch gewiß viel uff Rong unn Schtand g'halte werd, hawwe se uns een Schtand noch'm annere weggebutzt. So e Korzsichtigkeit! E Museum wolle se baue unn mit Raridbäte fille. Wammer vorher die greeßschte Raridbät, wo's gewwe hott, zum alde Eise schmeißt, forr was dann noochher e Museum? Odder war deß Maulwerk vunn're richdige Mannemer Hocklern am End keen Raridbät? — Unser Owwerbürgermeeschter hott zwar e bichtiges Maulwerk, awwer gege unsereens iß's halt doch 'n Schtümper!

So e Maul wie mir eens de Leit hawwe anbenke keane, wann se an jedem Korb die Aeppel unn die Biere versuche, unn hinnenooch nit hawwe kaafe wolle, hott unser Owwerbeck halt doch nit. Unn so Mäuler loßt sich e Schtadt, wo die Fremde an de Hoor beiziehde will, eenfach fortbefrediere! Drei Schtick vunn uns in d'r Ausschdellung im Vergniegungsbark, die Salwendschuh immer de Fieß, unn die Holzkohlepann drunner, de Seelewärmer unn die Taille, die Hoorzwimmel im G'nick, — unn's ganze Deffizit hätt schunn vunn vornerein die Krenk! De Mannemer Hockler-Kungreß hawwe mer schunn angemeldt ghatt, unn die Fraa Owwerbürgermeeschter hott's Patronat iwwernemme solle. Jetz iß's nadbierlich nix. D'r Verein forr Fraueschtimmrecht hott die Sach hinnerdriwwe. — Wemm sein Schtimme awwer rechter sinn, denne ihre, wo immeraal ihren Senf drzugewwe misse, odder unsere, deß werd sich in dr letschde Dutt schunn noch finne. (Sie brüllt furchtbar). Is unser Fraueschtimm recht, odder nit? — Norr sehnt se! Mir hawwe uns nit in Alles neingelegt, was uns nix angeht. Mir sinn ruhig hocke gebliwwe, wo unser Männer forr de Reichsdag gewählt hawwe. Mir hawwe se nit im Audomobil vunn Ludwigshafe driwwe riwwer g'holt, unn unser bissel Maulwerk schbaziere gehn losse. Awwer wer sich nit an de Lade legt, der gilt nix. Een Kurferichten soll in demm Nachtzug mitreide, noch e Hocklern. Sie soll uff'm Gaul hocke. Zwelf Dame hawwe sich d'rzu gemeldt. Der Kurfersicht vunn d'r Palz, secht eener vunn de Herrn vumm Kumittee, war zwar keen Schneeker, awwer mehr wie een Fraa hott'r halt nit ghatt. Die lange Gsichter wa's do gewwe hott. Eeni hott gemeent, sie hätt in d'r Weltgschicht gelese, der Kurfersicht wär dreimool verheirath gewese, ob mer dann nit wenigschtens die drei Ferschtinne in de Sattel hocke losse unn se nummeriere kennt. —

E Gaardebauausschdellung gibt's aach, unn'n Ritter schdeht an d'r Schbitz d'ruun, 'n galanter Ritter deß. Mir, wo seit dreihunnert Johr in Mannem e permanent Gaardebauausschdellung, ohne Garandiezeichner unn Kunschtprofessore, abghalte hawwe, mir kriche's Handwerk gelegt. So scheene Quetsche, so greeße Nis, unn so kleene Handkäs wie mir, ohne Andree, bei d'r greeßschte Kält unn in de Hundsdäg 's ganz Johr ausgschdellt hawwe, Herr Ritter, bringe Sie iwwerhaabt keene bei. Was se do forr Leit in's Ehrekumidee neinghockt hawwe! Was verschdeht dann d'r Herr Kummerzierath Gerschtekorn vunn Reinette-Aeppel, odder Blaue-Biere? Was weeß dann d'r Herr Geheimrath Weinheimer vunn Frieh-Zwetsche, unn Mischble? Unsereens hätt Preisrichter werre misse! Mir hawwe unser Lebdag uff gude Preise ghalte! Non unn ersicht deß Ausschdellungsplakat, wo se drowwe in d'r Residenz hawwe moole losse. Mir moole eich was, hawwe se drowwe in Karlsruh gedenkt. Unn so iß's aach kumme! Deß Plakat dirft mein

MARCHIVUM

Hessen und selbst die Badener ihrer wahren Neigung ohne mathematisches Hindernis folgen könnten, würde diese Hypothese, so absurd sie ist, recht annehmbar"

Preßstimmen.

In ähnlichem Sinne wie wir, äußerst sich in einer ersten kurzen Betrachtung über die gestrigen Stichwahlen die „Frkf. Zeitung". Sie schreibt:

Der Ausfall der Stichwahlen ist trotz der gegen die bürgerliche Linke gerichteten Koalition von Zentrum, Sozialdemokratie und Bündlern im Süden und Westen besser ausgefallen, als ängstliche Gemüter gehofft hatten. Die Wähler haben den unnatürlichen Wahlhandel zu schanden gemacht, und so hat namentlich die Deutsche Volkspartei in Württemberg recht gute Erfolge errungen, denen sich der glänzende Wahlsieg in Frankfurt über die Sozialdemokratie anschließt. Es ist der Sozialdemokratie nicht gelungen, Konrad Haußmanns Mandat dem Zentrum auszuliefern, wenn sie auch in Ansbach den Sieg Quiddes gegen die Bündler verhindert und im Elsaß das Mandat Blumenthals den Klerikalen überantwortet haben. Die Deutsche Volkspartei kehrt mit 8 Mandaten, zwei mehr als vor der Auflösung, in den Reichstag zurück. Die Freisinnige Volkspartei wird nach vorläufiger Berechnung 27, die Freisinnige Vereinigung 12 Sitze haben, wozu noch 4 Wildliberale zu rechnen sind. Auch die Nationalliberalen haben mit einigen Gewinnen abgeschnitten. So kehrt die Linke verstärkt wieder, wenn auch der volle Effekt der Hauptwahl durch die sozialdemokratische Stichwahltaktik nicht auszunützen war. Die Sozialdemokratie bringt es auf 40 oder 41 Mandate, also nur etwas mehr als die Hälfte ihres bisherigen Besitzes. Welche Ursachen das hat und welche Wirkungen diese Aenderung auf die allgemeine Politik ausüben wird, das wird für die nächste Zeit wohl der Hauptgegenstand der Auseinandersetzungen sein, und von der Nutzanwendung, welche die Sozialdemokratie selbst aus der ihr zuteil gewordenen Lehre ziehen wird, wird das Verhalten der andern Parteien zu ihr abhängen. Ihr Verhalten bei den Stichwahlen hat es zunächst nicht wahrscheinlich gemacht, daß sie schon zur Selbsterkenntnis gekommen ist. Das Zentrum ist zwar ohne größere Verluste geblieben, aber wir bezweifeln doch, daß seine Oppositionslust gewachsen ist.

* * *

In unsere abschließende Betrachtung über die gestrige Stichwahl hat sich ein Irrtum eingeschlichen. An der Stelle, wo wir die Gewinne des Liberalismus aufzählen, ist aus der Deutschen Volkspartei eine Deutsche Reformpartei geworden. Je mehr unsere Sympathien auf Seiten der ersteren stehen, um so mehr glaubten wir verpflichtet zu sein, das Versehen zu redressieren, das die Eile des Tages nach der Schlacht wohl entschuldigen mag.

☐ Karlsruhe, 5. Febr. (Von unserem Karlsruher Bureau). Die hiesigen Liberalen hatten sich heute abend im Kolosseumssaale zur Entgegennahme der Wahlresultate versammelt. Hierbei hielt Oberschulrat Rebmann eine Ansprache, worin er betonte, daß die Zahl der liberalen Stimmen in Baden an zweiter Stelle stehe hinter dem Zentrum, das 8 Abgeordnete entsende, während die Liberalen nur zwei Mandate errungen haben. Zwei skrupellose Gegner seien gegenüber gestanden, die sich im Haß zusammengefunden gegen den Liberalismus, die sich sonst scheiden wie Feuer und Wasser. Wenn heute ein Dank ausgesprochen werden soll, so gelte er dem Kandidaten, der in unermüdlicher Arbeit sich den Wahlmühen hingegeben. Heute dürfe man nicht entmutigt bei Seite stehen, sondern müsse rufen: frisch an die Arbeit! Die übeln Resultate müssen uns dazu führen, mit erneuter Kraft an die politische Arbeit zu gehen. Mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland schloß Redner. Der Kandidat Dr. Weill führte aus, daß der Block wohl unterlegen, aber nicht besiegt sei. Die hohe Wahlziffer beweise, daß viele neue Wähler der Liberalismus gewonnen; das Gefühl des gegenseitigen Vertrauens sei gewachsen; er danke den Wählern und Allen, die sich in den Dienst der liberalen Sache gestellt. — Der Sozialdemokrat der gesiegt, gelange auf den Krücken des Zentrums in den Reichstag; niemals sei der Mandatsschacher größer betrieben worden seitens der Sozialdemokratie, als diesmal. Im Norden sei es leichter gewesen mit der Sozialdemokratie fertig zu werden, denn dort hätten dieselben keine Reserven im Zentrum. Er hoffe, daß bei den nächsten Wahlen die rote Fahne heruntergeholt werde, dazu heiße es allerdings, morgen mit der Arbeit zu beginnen. Stürmischer Beifall folgte diesen Worten und Mitternacht war längst vorüber, als die letzten Wähler das Versammlungslokal verließen.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 6. Februar 1907.

Erziehung der Eingeborenen in unseren Kolonien zur Arbeit.

Mit der Gründung einer Ackerbauschule in unserer Kolonie Togo hat deren Gouverneur Graf Zech ein verdienstvolles Unternehmen zur systematischen Heranziehung der Eingeborenen für die kulturelle Bebauung des Bodens begonnen, das hoffentlich auch in unseren anderen Kolonien eine entsprechende Nachahmung und Nutzanwendung finden wird.

Die Ackerbauschule in Nuatjä will die eingeborenen Schüler während der ersten beiden Lehrjahre mit der Bearbeitung und Pflege des Bodens, in erster Linie für Baumwolle, Mais, Erdnüsse und Yams, sowie für andere Feldfrüchte, vertraut machen und die mit der Kultur dieser Erzeugnisse zusammenhängenden allgemeinen wirtschaftlichen Grundbegriffe und Kenntnisse lehren (wie Boden- und klimatische Vorbedingung für und Einflüsse auf die verschiedenen Kulturen, Düngungsarten, Behandlung und Pflege von Vieh u. s. w.) Im dritten Lehrjahre erhält jeder Schüler einen Hektar Land zugeteilt, worauf er seine Kenntnisse anwenden kann. Zur Bebauung dieses Landes wird ihm ein Drittel der Arbeitstage (103 im Jahre) eingeräumt; Zugvieh und Ackergeräte werden ihm von der Ackerbauschule gestellt. Die entlassenen Schüler kehren in ihre heimatlichen Bezirke zurück und sollen dort auf einem von der Bezirksleitung anzuweisenden Gelände angesiedelt werden. Da die entlassenen Schüler auch späterhin noch der Ueberwachung und Kontrolle bedürfen, sollen sie nicht über den Bezirk zerstreut, sondern möglichst in geschlossenen Niederlassungen angesiedelt werden. Jedem solchen Ansiedler sind 8 Hektar Land zu überweisen, von denen 2 unter Kultur gebracht und dauernd unter Kultur gehalten werden sollen, die übrigen 6 Hektar dienen zum Wechsel. Jeder Schüler erhält beim Abgang aus der Schule von der Baumwollinspektion einen Pflug, eine Hacke, ein Haumesser und eine Dunggabel überwiesen; auch darf jeder Schüler das von ihm selbst auf der Schule gefertigte Geschirr in den Heimatsbezirk mitnehmen. Von der Bezirksleitung sollen jedem solchen Ansiedler möglichst zwei bis drei zur Arbeit geeignete Rinder zur Verfügung gestellt werden.

Nach der Ansiedelung sollen die entlassenen Schüler sofort mit dem Bebauen des ihnen überwiesenen Landes beginnen. Saatgut erhalten sie unentgeltlich überwiesen. Beim Urbarmachen der ersten beiden Hektar Landes soll ihnen möglichst Beihilfe gestellt werden. Die Ernten sind Eigentum der Ansiedler. Bei der finanziellen Verwertung der Ernte werden sie nach Möglichkeit mit Rat und Tat unterstützt.

Bürgerausschußsitzung in Schwetzingen.

☐ Schwetzingen, 5. Februar.

Als einziger Punkt stand zur Tagesordnung die Niederlassung der amerikanischen Firma The Pfaudler Comp. aus Rochester (Nordamerika) in hiesiger Stadt.

Nach 2½stündigen Verhandlungen gab der Bürgerausschuß mit allen gegen eine Stimme seine Zustimmung zu dem vom Gemeinderate abgeschlossenen Vertrag mit genannter Firma. Da die Fabrikate dieser amerikanischen Aktiengesellschaft, sowie die Bedingungen zur Etablierung der Fabrik in Schwetzingen in der Dienstag-Nummer unseres Blattes schon erwähnt wurden, soll der Verlauf der Bürgerausschußsitzung nur in kurzen Strichen gekennzeichnet werden.

Bürgermeister Wipfinger eröffnet kurz nach 8 Uhr die von über 70 Mitgliedern besuchte Sitzung. Er begründet eingehend die Vorlage, insbesondere nachweisend, daß von andern Städten, wie Mannheim, Worms und Rastatt, sehr günstige Angebote für die Fabrik eingelaufen waren. Hernach wird ein Paragraph nach dem andern des Vertrags zwischen Firma und Stadt Schwetzingen eingehend durchgesprochen. Eine sehr lange Debatte entspinnt sich über die Bedingung der Fabrik, die Gemeinde solle den zum Auffüllen des Geländes und zum Bau der Fabrikgebäude nötigen Sand unentgeltlich stellen, die Fuhrkosten ausgenommen.

B.A.M. Wittmann frägt an, ob die Fabrik nicht den Hintergedanken habe, den Sand für lange Jahre hinaus eventuell zu gewerblichen Zwecken zu benützen.

Die Vertreter Badens im neuen Reichstag.

Lieblingsdichter, d'r Heinrich Heine, gemoolt hawwe. „Ich weeß nit, was soll es bedeite." —

Hätte se unsereens, meinetwege die ald Rodins'n mit d'r Dus, odder die Herrwännen mit eme Korb voll Gaiberger Kersche uff denn Wache, newe die Kunscht hingschdellt, hätt die Sach Händ und Fieß ghatt! Schornschteefeeger iß aach e Kunscht! Wammer hier emool e Schornschteefeegerausschdellung veranschdalde, dann kann deß Plakat aach noch sein Dienschte dhun, 's iß was forr — Schwarzseher, unn aweil wo Schwarz Trump iß, dach nit so ganz zu verachde! —

Im iwwrige dreeschte mir uns, so gid's geht, mit'm Theoder! Dort hawwe se uff's Schtadtjuwiläum jo aach so mancher Hockern de Hocker vorr die Hausdier gschdellt. Bei d'r Gaardebauausschdellung kenne se uns alde Biole nit mehr uff'm Marktblatz mitschbiele losse, unn bei d'r Kunschtausschdellung soll, wie mer heert, hauptsächlich dodruff geguckt werre, daß die Kinschtlerinne unn Kinschtler forr ihr Kunscht mehr durch die Ehr als wie durch die Begabung ausgezeichent werre.

Ich forr mein Theel hock mich iwwrigens noch lang nit zur Ruh. Die Leit sage als, meiner Poschtur nooch käm ich uff die Freile Wratschko raus. Eh se mich en's Schtadtmuseum dhun, meld ich mich beim Herr Intendant als erscht Balletmeeschtern! Mit denne Krotte vumm Ballet wär ich glei ferdig; ich dang mit'm Maul. Hermann Waldeck.

Tagesneuigkeiten.

— Von der Königin Alexandra. Die Vergnügungsreise, die das englische Königspaar nach Paris angetreten hat, beschäftigt die französischen Blätter natürlich sehr und ihr besonderes Interesse wenden sie der Königin Alexandra zu, die ihren Gemahl diesmal begleitet. „Groß ist sie, schlank gewachsen, mit ausdrucksvollen und beweglichen Zügen," ein solches Bild entwirft der „Gaulois" von dem Aeußern der Königin. „Die höchste Grazie ist ihr eigen, die des Lächelns. Sie versteht zu lächeln und sie lächelt gern. So hat man sie unter uns gesehen, einfach und natürlich in ihren Bewegungen, frisch, temperamentvoll und liebenswürdig. Der Maler Benjamin Constant, der ein Porträt von ihr gemalt hat, erzählt von der reizenden Freundlichkeit, mit der sie zu ihm sprach, kann aber die Pünktlichkeit und Geduld seines Modells freilich nicht rühmen. Sie kommt häufig in die Sitzungen zu spät und mit der Unruhe ihres ganzen Wesens hängt es auch zusammen, daß sie nicht lange stillhalten mag. Nichtsdestoweniger besitzen das Buckingham-Palais und das Schloß von Windsor eine große Anzahl schöner Bildnisse der Herrscherin; sie ist unzählige Male gemalt und photographiert worden und man erzählt sich sogar, daß eines dieser Porträts die Ursache dafür war, daß die Prinzessin Alexandra von Dänemark die heutige Königin von England wurde. Eduard VII., damals noch Prinz von Wales, blätterte eines Tages in dem Photographiealbum eines seiner jungen Universitätsfreunde und hielt plötzlich bei dem Bilde einer jungen Dame inne, deren Schönheit ihm auffiel. Er fragte nach ihrem Namen; es ist eine der Töchter der Königs Christian von Dänemark. Der Prinz schließt das Album ohne weiter darin zu blättern. Nach einigen Tagen bemerkt er in dem Salon der Herzogin von Cambridge dasselbe Mädchengesicht auf einer reizenden Miniatur. Er versinkt von neuem in Betrachtungen der lieblichen Züge. „Ist das die Prinzessin von Dänemark," fragt er. „Ja," antwortet man ihm, „haben Sie sie schon gesehen?" „Nein, aber ich werde sie sehen!" entgegenete er lebhaft. Und dann trifft er sie wenige Monate später in Worms, als er die Fresken des alten Kaiserdomes bewundert. Die Liebe, die er zu dem Bilde in sich getragen, wird Wirklichkeit und er folgt ihr nach Dänemark. Hier im Schlosse von Bernstorff wurde der Bund geschlossen, in den tiefen Laubwäldern, am Ufer der stillen Weiher, die über das dänische Land eine Märchenstimmung breiten. Nie hat die Königin diese lieblichen Gefilde vergessen, die der Schauplatz ihrer Kindheit und ihrer Liebe waren. Mit ihren Schwestern hat sie hier die jugendlichen Spiele gespielt und die tiefste Neigung für ihre Schwester Dagmar gefaßt, die heutige Zarin-Mutter, mit der sie innigste Liebe verbindet. Als Schwester einer Kaiserin, Tochter eines Königs, Mutter einer Königin, als Königin eines mächtigen Volkes ist die Gemahlin Eduards VII. eine der erlauchtesten Frauen Europas. Dennoch hat kein Ruhm und kein Glanz diese Erinnerungen an ihre bescheidenen Jugendfreuden und ihr Heimatland auslöschen können, und obwohl sie mit Leib und Seele Anteil nimmt an den Schicksalen des großen Volkes, dessen Herrscherin sie geworden ist, so wohnt doch im geheimsten Winkel ihrer Seele eine unbezwingliche Liebe für das kleine tapfere Volk, dessen „angebetete kleine Prinzessin" sie in den Tagen ihrer fernen Kindheit war. Man erzählt, daß sie in den Zeiten, als Preußen und Oesterreich Dänemark den Krieg erklärten, die damalige Prinzessin von Wales von der Königin Viktoria Hilfe für ihr bedrohtes Vaterland verlangte. Ihre Anstrengungen waren vergebens, denn die Politik durfte nicht durch persönliche Sympathien beeinflußt werden; aber in traurigen Tagen hat sie die Niederlage ihres Vaterlandes mit erlebt und besonders gegen Bismarck einen unversöhnlichen Haß gefaßt. Eine Anekdote zeigt das in recht zugespitzter Form. Als König Wilhelm einmal die Königin Viktoria besuchte, fand er die Königin von ihren Kindern umgeben und zeigte besondere Vorliebe für die kleine Prinzessin Beatrice, die heutige Prinzessin von Battenberg und Mutter der Königin von Spanien. „Was kann ich Dir schenken, was Dir Vergnügen macht," fragte er das Kind. „Das Haupt Bismarcks!" flüsterte leise Prinzessin Alexandra dem Kinde zu . . ."

Vermischtes.

— Was uns Vergnügen bereitet. Der Pariser „Figaro" reiht einige herrliche Antworten auf die Frage, was uns Vergnügen bereitet, auf, denen wir folgende entnehmen: Wenn wir einen funkelnagelneuen Hut auf dem Kopf haben und uns jemand über den Hut lebhafte Komplimente macht. — Wenn wir zufällig im Adreßbuch blättern, und uns der eigene Name schön gedruckt entgegenleuchtet. — Wenn wir auf der elektrischen Bahn stehen und zehn andere Menschen abgewiesen werden mit dem Rufe: Besetzt. — Wenn uns im Omnibus eine Dame liebenswürdig zulächelt, nachdem wir ihr einen Sitzplatz eingeräumt haben. — Wenn wir den roten Adlerorden bekommen haben, und damit zum ersten Male auf einen Ball gehen können. — Wenn wir einen Namen besitzen, dessen Orthographie für jeden Menschen eine rätselvolle Qual ist. — Endlich: Wenn wir zufällig den Heldentenor der Großen Oper kennen, und der uns lächelnd auf die Schulter klopft mit den Worten: Wie geht es Ihnen, verehrtester Freund?"

— Für seinen Hund. Eine hübsche Anekdote wird von Lord Rosebery erzählt. Als er einmal in seiner Jugend über den Kanal fuhr, sprang sein Lieblingshund über Bord. „Halt, Kapitän, halt!" rief er; aber der Kapitän weigerte sich. „Es ist nur ein Hund," sagte der Seemann; „ja, wenn es ein Mensch wäre!" „Daran soll es nicht liegen," sagte der Lord und sprang über Bord. Jetzt mußte das Schiff so schnell wie möglich halten, und der Lord sowie sein Hund wurden gerettet.

MARCHIVUM

Bürgerm. Wipfinger erklärt, daß die Fabrik unsern groben Rheinsand zu Fabrikationszwecken gar nicht gebrauchen könne.

B.A.M. Becker will den von der Gemeinde geforderten Sand auf 15 bis 20 000 Mark veranschlagt wissen.

B.A.M. Umbey wehrt sich gegen Ruinierung des Waldes, aus dem der Sand gegraben werde.

B.A.M. Brixner glaubt ebenfalls, die Firma wolle Sand im Betrieb verwenden und betont, die Gemeinde habe kein Recht, das ganze Holz von dem vorgesehenen Sandboden wegzuschlagen.

B.A.M. Zackel erläutert, daß die Auffüllung des Geländes hauptsächlich mit Schutt, Asche, Kohlenschlacken u. dergl. geschehe. Durch das Sandführen hätten zudem die Landwirte und Fuhrleute eine Einnahme von 50 000 Mark zu verzeichnen.

B.A.M. Rinklef meint, daß nach so großem Verbrauch „Sandnot" eintrete für Schwetzingen.

Ihm entgegnen Krieger und Weidner, daß die Gemeinde zuletzt noch Sand genug zur Verfügung habe.

Die Ausschußmitglieder Wittmann und Bachmeyer glauben, man solle erst nur ein gewisses Quantum, etwa 10 000 Kubikmeter Sand gewähren.

B.A.M. Börg tritt energisch für die Forderungen der Fabrik ein, da diese einen respektablen Absatz in Deutschland bereits verzeichnen könne.

B.A.M. Wissert sagt, die Fabrik brauche nicht soviel Sand zum Auffüllen; sie habe abgängiges Material genug zum Auffüllen des Terrains.

Es werden weitere Bedenken erhoben wegen Herstellung von Wegen, Kanalisation und Angrenzerkosten. Ein Mitglied meint sogar, die Gemeinde gehe dem Bankerott entgegen, wenn sie der Fabrik so günstige Bedingungen genehmige.

Bürgerm. Wipfinger zerstreut alle diese Bedenken in klaren, rechtlichen Ausführungen. Eine weitere ausgedehnte Debatte entspinnt sich über den Fall, daß die Fabrik bei ev. Uebersiedelung an einen anderen Platz ein „Neugeld" von nur 30 000 Mark zu leisten hätte.

Bürgerm. Wipfinger glaubt nicht an eine Verlegung der Fabrik, nachdem sie für 60 000 Gelände angekauft, 40 000 Mark für Auffüllung bezahle, 200 000 Mark verbaue und für 50 000 Mark Maschinen anschaffe.

Gemeinderat Neubaus verteidigt den Standpunkt des Gesamtgemeinderatats. Es haben sich absolut keine günstigeren Bedingungen von der Firma herausschlagen lassen. Es werde ein großer Betrieb errichtet werden. Zwar habe der Bürgerausschuß wie der Gemeinderat keine besondere Garantie; das Ganze sei vielmehr eine Vertrauenssache.

B.A.M. Dussel ist wiederholt der Ansicht, die Firma könne im Falle der Nichtniederlassung auf Schwetzinger Gemarkung von den deutschen Gerichten nicht eingeklagt werden auf die vereinbarten 30 000 Mark Entschädigung an die Gemeinde.

Bürgerm. Wipfinger weist an der Hand des § 29 der Zivilstraiprozeßordnung nach, daß für eine ev. Klage das örtliche Gericht zuständig sei. Auch nach dem eingeholten Gutachten des Rechtssachverständigen sei kein Risiko vorhanden. Bezüglich der Steuer- und Umlagepflicht erklärt der Vorsitzende, daß nach der neuen Gemeindeordnung eine Firma da einkommensteuerpflichtig ist, wo sich ihr Betrieb befindet, ohne Rücksicht auf den Sitz der Gesellschaft.

Gemeinderat Renn beschwichtigt ebenfalls die Bedenken bezüglich der 30 000 Mark Entschädigung und hält diese für eine mehr formale Bedingung.

B.A.M. Rey wünscht, daß man beim Bau der Fabrikgebäude in ausgedehntem Maß einheimische Arbeiter berücksichtige.

Die Herren Fritsch und Kleinschmitt, Sachverständige im Brauereigewerbe, betonen, daß glänzende Empfehlungen für die Fabrikate der Firma vorliegen, und daß dieser Niederlassung eine große Zukunft bevorstehe.

Endlich erklären sich auch anfängliche Gegner der Niederlassung nach den mannigfachen Erläuterungen für die Vorlage und empfehlen die Annahme des Vertrages.

Möge dieses neue, vielversprechende industrielle Unternehmen einen für Schwetzingen bedeutungsvollen Aufschwung nehmen!

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim, 6. Februar 1907.**

* **Versetzung.** Herr Telegrapheninspektor Leser (Telegraphenamt) ist zum 1. März als Telegraphendirektor nach Mülheim (Ruhr), Herr Postinspektor Hofheinz (Bahnpostamt) zum 1. April als Ober-Postinspektor nach Köln versetzt.

* **Ernannt** wurde Registrator Emil Kräuter beim Bezirksamt Konstanz zum Kanzleisekretär.

* **Die Einführung durchsichtiger Briefumschläge** ist bei der Reichspost angeregt worden. Kaufmännische Kreise haben wiederholt darum ersucht, derartige Kouverts zuzulassen. Solche Umschläge brauchen nicht mit einer Adresse versehen zu werden, wenn die Briefe so hineingesteckt werden, daß die innere Aufschrift durch den Umschlag hindurch sichtbar ist. Zur Begründung ihres Gesuches führen die Interessenten an, daß bei mehreren hundert Briefen, wie sie eine ganze Anzahl Firmen, Institute und Behörden täglich abzusenden haben, das Ersparen der Adressenaufschriften eine erhebliche Arbeitserleichterung sei. Hierzu komme noch, daß dadurch die Gefahr einer falschen Adressierung vermieden würde, die schon mancherlei Unzuträglichkeiten für das kaufmännische Leben im Gefolge hatte. Frankreich kenne bereits solche Kouverte, und sie sollen sich dort durchaus bewähret haben. Unsere Reichspost hat sich jedoch bisher noch nicht dazu entschließen können, Stellung zu der Sache zu nehmen, die Frage soll aber weiter geprüft werden.

* **Schneebeobachtungen.** Das Tauwetter, das in der verflossenen Woche vorübergehend eingetreten ist, hat nur in tieferen Lagen den Schnee zum Schmelzen gebracht; darnach hat es im ganzen Land wieder ausgiebig geschneit, so daß stellenweise ungewöhnlich große Mengen liegen. Am Morgen des 2. Februar (Samstag) sind gemessen worden in Furtwangen 107, in Dürrheim 30, in Stetten a. k. M. 42, in Heiligenberg 68, in Zollhaus 61, beim Feldberger Hof 195, in Titisee 125, in Bonndorf 51, in Höchenschwand 100, in Bernau 128, in Gersbach 150, in Todtnauberg 154, in Heubronn 100, in St. Märgen 153, in Kniebis 121, in Breitenbrunnen 107, in Herrenwies 93, in Kallenbronn 90, in Tiefenbronn 20, in Karlsruhe 10, in Strümpfelbrunn 34, in Elsenz 7 und in Buchen 12 Zentimeter.

* **Die Süddeutsche Verkehrskommission des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands** hielt am 2. Dezember 1906 im Hotel „zum König von Württemberg" in Stuttgart ihre Jahressitzung ab. Aus dem jetzt gedruckt vorliegenden Bericht ist folgendes mitteilenswert: Erschienen waren die Vertreter folgender Sektionen: Biberach, Darmstadt, Frankfurt a. M., Freiburg i. B., Gmünd, Göppingen, Heilbronn, Karlsruhe, Kempten, Mannheim, München, Neustadt a. H., Nürnberg, Reutlingen, St. Johann-Saarbrücken, Stuttgart und Ulm. Vom Aufsichtsrat waren anwesend: Herr Adolf Rauter und als Gast Herr J. Amend der Sektion Stuttgart. Zunächst erstattete der Obmann, Herr Wilhelm Gehrung-Mannheim, den geschäftlichen Bericht über das abgelaufene halbe Jahr und brachte die Antworten der verschiedenen Generaldirektionen auf die diversen Eingaben der Verkehrskommission zur Kenntnis der Versammlung. Mit Bedauern vernahm die Kommission namentlich die abschlägige Antwort des königlich württembergischen Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten auf die Petition um fernere Beibehaltung der beliebten Landkarten. Diese werden ab 1. Mai 1907 definitiv abgeschafft. Zu einem Schreiben an den Obmann bittet die Sektion Magdeburg um Unterstützung in ihrem Bestreben, das darauf abzielt, daß die Preuß. Eisenbahnverwaltung D- und L-Züge über Magdeburg führe. Die Unterstützung wurde beschlossen. Hierauf wurde in die Beratung der eingegangenen Anträge eingetreten. Bereich der Kgl. Bayerischen Staatsbahnen: Antrag der Sektion Kempten auf Einlegung eines Schnellzugspaares zwischen Ulm und Kempten und umgekehrt etwa 5¼ Uhr früh und 7 Uhr 35 Min. in Ulm, resp. Kempten abgehend. Herr Junginger-Ulm bittet, daß Kempten den Antrag zurückzieht und sich dem von der Sektion Ulm gestellten Antrag anschließt, wonach die gewünschte Schnellzugsverbindung erst 7 Uhr 30 Min. früh in Ulm abgehend hergestellt werden soll. Ulm findet aber keine Unterstützung und der Antrag Kempten mit einem dazu gestellten Eventualantrag wird einstimmig angenommen. Antrag der Sektion Ulm: Die Bayer. Staatsbahnverwaltung, die auf der Linie Neu-Offingen-Ingolstadt Personenzüge ohne jegliches Begleitpersonal führt, soll auf die in dieser Einrichtung liegenden Gefahren inbezug auf die Betriebssicherheit aufmerksam gemacht und die Bitte ausgesprochen werden, daß künftig die Züge wenigstens einen Zugführer zur Begleitung erhalten. Dem Antrage wird entsprochen und eine entsprechende Eingabe an das Kgl. Ministerium für die Verkehrsangelegenheiten in Bayern gerichtet. — Bereich der Kgl. Württemberg. Staatseisenbahnen: Antrag Ulm: Herstellung einer besseren Frühverbindung Ulm-Stuttgart durch Einlegung eines Eilzuges 5 Uhr früh von Ulm bis Plochingen zum Anschluß an Personenzug 202 von Tübingen wird in etwas abgeänderter Form angenommen. Antrag Ulm: Einlegung direkter Wagen 2. und 3. Klasse Ulm-Nürnberg wird angenommen, nachdem die Antragstellerin die Begründung den mehrfach geäußerten Wünschen entsprechend geändert hat. Antrag Ulm: Zug 974 Mergentheim-Crailsheim, den die Kgl. Württ. Generaldirektion im Winterfahrplan leider hat ausfallen lassen, soll im Sommerfahrplan wieder gefahren werden. Angenommen. Antrag Stuttgart: Personenzug 154 um 20 Minuten zu beschleunigen zur Erreichung des Anschlusses in Heilbronnt an Eilzug 152 über Jagstfeld-Neckarelz nach Osterburken, von Stuttgart begründet und von Nürnberg unterstützt, gelangt mit kleiner redaktioneller Aenderung zur einstimmigen Annahme. — Bereich der Großh. Bad. Staatseisenbahnen: Antrag Stuttgart: Die Abfahrtszeit des Heilbronn 4 Uhr 28 Min. nachmittags in der Richtung Jagstfeld-Meckesheim-Heidelberg verlassenden Personenzuges um ca. 15 Minuten hinauszurücken, damit die Passagiere des nächst. Schnellzuges Heilbronn an 4 Uhr 35 Minuten direkten Anschluß finden, wird einstimmig beschlossen. Antrag Stuttgart: Schaffung einer weiteren Schnellzugsverbindung Karlsruhe-Pforzheim-Mühlacker durch Umwandlung des 2 Uhr 16 Minuten Karlsruhe verlassenden Personenzuges, welcher direkte Wagen Straßburg-Salzburg führt, zieht, so notwendig diese Verbesserung wäre, für die auch Herr Kurz-Reutlingen eintritt, die Antragstellerin zurück, weil eine erst kürzlich von der Sektion Karlsruhe ohne Wissen der Verkehrskommission wegen des gleichen Zuges eingereichte Eingabe von der Großh. Bad. Eisenbahnverwaltung abschlägig beschieden wurde. Antrag der Sektion Mannheim: Personenzug 139, Mannheim ab nachmittags 2 Uhr 17 Minuten, soviel später zu legen, daß er den Anschluß aus dem Schnellzug 47, von Neustadt a. H. in Ludwigshafen eintreffend um 2 Uhr 7 Minuten, Verbindungszug 417 in Mannheim 2 Uhr 21 Minuten, aufnehmen kann, wird nach kurzer Debatte und Befürwortung durch Herrn Junginger-Ulm angenommen. — Bereich der Eisenbahndirektion St. Johann-Saarbrücken: Einer Anregung der Sektion Essen folgend, wird an obige Direktion das Ersuchen gerichtet, sie möchte veranlassen, daß künftig die Schnellzüge der Nahe-Bahn an der Station Sobernheim anhalten. — Bereich der Pfälzischen Eisenbahnen: Antrag der Sektion Neustadt a. H. um Herstellung einer besseren Frühverbindung von Neustadt nach Neunkirchen wird nach einigen redaktionellen Aenderungen einstimmig angenommen, da sich das Fehlen einer derartigen Verbindung seit langem fühlbar macht. Antrag der Sektion Neustadt a. H.: Schaffung einer Frühverbindung Neustadt-Landau und Pirmasens zwischen 8 und 9 Uhr wird einmütig zugestimmt. Antrag der Sektion Neustadt a. H.: Personenzug 628, Neustadt 10 Uhr 46 Minuten ab, soll um ca. 9 Minuten früher gelegt oder etwas schneller gefahren werden, zwecks Erreichung einer besseren Verbindung mit Germersheim. Wird genehmigt. Antrag der Sektion Neustadt a. H. betrifft Festsetzung der Aufbewahrungsgebühr für Handgepäck bei den Pfälz. Eisenbahnen auf 10 Pfennig per Stück und Tag, in welcher Angelegenheit ein fast gleichlautender Antrag Stuttgart eingegangen war. Wird einstimmig angenommen. Weiter beantragt die Sektion Neustadt a. H.: Die Direktion der Pfälz. Eisenbahnen zu veranlassen, in den Frühzug 200, 5 Uhr 14 Minuten früh in Ludwigshafen ab, einen Wagen mit der Aufschrift „Für Inhaber von Wochenkarten" einzustellen. Dieser Antrag ist durch die Einführung der vierten Wagenklasse in der Pfalz hinfällig geworden.

* **Ein vollständig neues Programm** wird im hiesigen Kinematographen-Theater, P 6, 20, vorgeführt. Es sind wieder hochinteressante Bilder belehrenden, dramatischen und humoristischen Charakters. Die einzelnen Tableaus des Programms sind aus dem Inseratenteil ersichtlich. Hauptsächlich sind es die Bilder „Der Schiffsbau", sowie die 2 farbigen Stücke „Blumenschlacht zur Zeit des Karnevals an der Riviera" und „Szenen aus Japan", welche das ganze Interesse der Besucher erregen dürften. Die Farbenpracht dieser beiden zuletzt erwähnten Bilder ist geradezu wunderbar. Die Direktion ist, wie bekannt, stets bemüht und scheut dabei keine Kosten, dem hiesigen Publikum die neuesten Attraktionen auf dem Gebiete der Kinematographie zu bieten. Der Besuch des Theaters ist demzufolge stets ein sehr guter zu nennen, was ein Beweis dafür ist, daß die Besucher mit dem Gebotenen immer zufrieden sind. Die vor einiger Zeit angekündigten Abonnements-Karten, welche seit einigen Tagen zu haben sind, gehen reißend ab. Wir möchten unsere Leser auf diese anerkennenswerte Einrichtung speziell aufmerksam machen. Die Preise der Abonnements sind gleichfalls aus dem Inserat zu ersehen.

* **Karneval auf dem Lindenhof.** Am vergangenen Samstag hatte die Große Karneval-Gesellschaft Lindenhof ihre Mitglieder und Gönner zu einem Jubiläums-Gesellschafts-Maskenball eingeladen, über dessen Verlauf man nur lobende Anerkennungen hört. Schon bald nach 8 Uhr erschienen die ersten Masken und in kurzer Zeit hatten sich so viele eingefunden, daß nach einer kleinen Begrüßungsansprache eines Vorstandsmitgliedes die offizielle Polonaise eröffnet werden konnte. Diese bot ein prächtiges Bild, denn namentlich die holde Damenwelt war fast ausschließlich maskiert erschienen und eine suchte die andere durch Originalität oder durch besonders feine Ausstattung des Kostüms zu übertreffen. Auch einige originelle Herrenmasken waren vertreten. Wir nennen nur zwei allerdings etwas „schlank" ausgefallene „Lindenhöfler Schulbuben", die im Verein mit einem „August" die tollsten Späße und Sprünge ausführten. Unter den Klängen der Kapelle Schönig wurde lustig drauflos getanzt. Nur zu rasch verflossen die Stunden und viel zu früh für die Tanzlustigen mußten die Instrumente verstummen. Nach dem Ball blieben die meisten noch einige Zeit in feuchtfröhlicher Stimmung beisammen.

* **Die ordentliche Hauptversammlung der Vereinigung Mannheimer Detailkaufleute** fand am 4. ds. im Hotel „Viktoria" statt. Der Schriftführer, Herr S. Hirschbruch, erstattete den Jahresbericht, der die Tätigkeit des Vereins auf den verschiedensten den Detailhandel berührenden Gebieten eingehend beleuchtete. Nach Erstattung des Kassenberichts durch Herrn Kunkel wurde dem gesamten Vorstand Entlastung erteilt. Bei der Neuwahl wurden die Herren M. Rothschild als 1. Vorsitzender, Menger als 2. Vorsitzender, Hirschbruch als Schriftführer, Kunkel als Kassier und die Herren Beer und Lindenheim als Beisitzer wiedergewählt. Der Vorsitzende Herr Rothschild referierte sodann ausführlich über die Angelegenheit der Handelsfortbildungsschule. Es wird das Muster eines Lehrvertrags der Versammlung unterbreitet, der in Druck gegeben und den einzelnen Mitgliedern zugestellt werden soll. Von den weiter erörterten Gegenständen sind Angelegenheiten aus dem Gebiete des unlauteren Wettbewerbs hervorzuheben. Von der in mehreren Eingesandts in den hiesigen Tageszeitungen erwähnten Absicht einer Erweiterung der bestehenden Sonntagsverkaufszeit während des Jubiläumsjahres ist der Vereinigung nichts bekannt. Die Verbilligung des elektrischen Stromes in einer Reihe deutscher Städte wird festgestellt und daran der Wunsch angeknüpft, daß endlich den in der Petition des hiesigen Vereins an den Stadtrat ausgesprochenen Anträgen Rechnung getragen wird. Zum Schlusse betonte der Vorsitzende, daß eine Reihe von Gegenständen in Spezialkommissionen erledigt werde und daß hier wie überall im Verein das einmütige, streng solidarische Verhalten der Mitglieder anzuerkennen und als ein erfreulicher Fortschritt zu bezeichnen sei. Es drücke sich dies auch in der ständig zunehmenden Mitgliederzahl des Vereins aus.

* **Geh. Rat Eduard Engelhorn †.** Aus Heidelberg kommt die Trauerkunde, daß dort heute früh nach längerer Krankheit Herr Geh. Rat Eduard Engelhorn, der Schwiegervater des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Wilckens, gestorben ist. Der Verblichene, 1830 hier geboren, wurde 1861 Amtsvorstand in Waldshut, 1864 Amtsvorstand in Triberg, 1868 Oberamtmann in Mosbach, 1872 Oberamtmann in Rastatt, 1874 Stadtdirektor in Freiburg, 1877 Stadtdirektor in Mannheim, 1883 Landeskommissär in Konstanz, 1891 Geh. Oberregierungsrat, 1897 Geh. Rat 1. Klasse und 1899 Direktor des Verwaltungshofes in Karlsruhe. Engelhorn war ein hervorragender Verwaltungsbeamter von umfassenden Kenntnissen und reichen Erfolgen. Durch den Großherzog ist Engelhorn wiederholt ausgezeichnet worden. — Das „Heidelb. Tgbl." widmet Engelhorn folgenden Nachruf: In allen seinen Stellungen hat sich der Dahingeschiedene als hervorragend tüchtiger Verwaltungsbeamter bewährt. Mit umfassenden Kenntnissen verband er eine reiche Lebenserfahrung, ein klares Urteil über Personen und Verhältnisse, Tatkraft und Menschenfreundlichkeit. Zugleich wußte er sich überall, so auch während seines Ruhestandes, den er in unserer Stadt verlebte, durch sein feines und leutseliges Wesen die Sympathien der Bevölkerung zu erwerben. Zahlreiche höhere und Subalternbeamte haben ihm praktische Kenntnisse, ein gesundes Urteil und eine tüchtige Schulung zu verdanken. In Anerkennung seiner großen Verdienste wurden ihm vom Großherzog eine Reihe von Auszeichnungen verliehen. Anläßlich des Festes seiner goldenen Hochzeit, das er am 10. Juni vorigen Jahres feierte, erhielt er das Kommandeurkreuz erster Klasse des Ordens Bertold des Ersten. Leider hat sich der damals so vielfach ausgesprochene Wunsch, daß er noch recht lange das wohlverdiente otium cum dignitate genießen möge, nicht erfüllt. Ein öffentliches Leichenbegängnis findet auf Wunsch des Verstorbenen nicht statt.

Aus dem Grossherzogtum.

oc. Rastatt, 5. Febr. Der Bürgerausschuß genehmigte die Errichtung eines Gewerbegerichts in hiesiger Stadt. Zunächst werden die Statuten ausgearbeitet.

* Donaueschingen, 5. Febr. Der Verkehr auf der Bregtalbahn zwischen Furtwangen und Vöhrenbach ist seit gestern nachmittag wieder aufgenommen. Es war eine ungeheure Arbeit, die großen Schneemassen zu beseitigen. — Recht gemütlich sind die Beamten der Bregtalbahn. Auf eine vom 30. Januar aus Triberg gestellte Anfrage beim Stationsamt in Furtwangen, ob der Verkehr auf der Bregtalbahn offen sei, wurde prompt die Antwort gegeben, die Reisenden sollen getrost nach Vöhrenbach fahren, telephonisch rechtzeitig Nachricht geben, dann werde man sie mit dem Schlitten abholen. Mehr kann man von einer Eisenbahnverwaltung doch gewiß nicht verlangen!

* Kleine Mitteilungen aus Baden. Der älteste badische Artillerist, der in Hag (A. Schönau) wohnende Gerspacher zum „Jägerstüble", beging dieser Tage seinen 94. Geburtstag. Gerspacher erfreut sich einer ausgezeichneten Gesundheit. — In Durlach geriet am Montag ein Arbeiter der Firma Siebold, namens Rissel aus Karlsdorf, beim Riemenauflegen in die Transmission und wurde furchtbar zugerichtet. Ein Bein wurde vollständig abgerissen, das andere mehrmals gebrochen; fast sämtliche Rippen sind gebrochen und die Wirbelsäule ist verletzt. Auf dem Wege zum Spital verschied der Verunglückte. Er hinterläßt Frau und zwei unmündige Kinder. — In der Nacht vom Samstag zum Sonntag ist in Gaienhofen in der Villa des Schriftstellers Dr. Finckh ein Brand ausgebrochen, der großen Schaden anrichtete und das Gebäude zerstörte. Die ganz neue und wertvolle Einrichtung der Villa ist zum großen Teile verbrannt. Dr. Finckh kam mit seiner Gemahlin gerade von der Hochzeitsreise zurück und hatte das Gebäude am Samstag bezogen, als das Brandunglück in der Nacht eintrat.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Meckenheim, 5. Febr. Ein eigenartiger Unfall, der fast einen Hauseinsturz verursacht hätte, ereignete sich Montag nachmittag an dem Wohnhause des Schuhmachermeisters Georg Rieder in dem Kreuzpfad. Der schwer mit Frucht beladene Wagen des Mühlenbesitzers der Pfalzmühle Haßloch war gezwungen, in der schmalen Gasse einer anderen Fuhre auszuweichen. Infolge des Glatteises kam der Müllerwagen ins Rutschen und schlug dabei so heftig an die Türsäulen der Giebelwand, daß der ganze Giebel sicher in sich zusammengestürzt wäre, wenn er nicht schnellstens gestützt worden wäre. Hausbewohner und Fuhrmann kamen mit dem Schrecken davon.

= Worms, 5. Febr. Heute nacht wurde der Hilfsweichensteller Johann Weißert von Osthofen beim Reinigen einer Weiche von Schnee von einem rangierenden Wagen überfahren und lebensgefährlich verletzt.

* Mainz, 5. Febr. In der Kaserne des Feld-Art.-Regts. Nr. 27 balgten sich am 21. Januar mehrere Soldaten, wobei einer einen Stoß gegen den Leib erhielt. Es entstand bei dem Getroffenen eine Zerreißung des Zwerchfells und der Milz. Der Verletzte kam ins Lazarett, woselbst er gestern starb. — Eine Ueberraschung hatten letzter Tage die Verwandten einer eben verstorbenen älteren, anscheinend nicht bemittelten Frau in Wallertheim. Beim Ordnen des Nachlasses fanden sie im Bettstroh in einem Strumpf wohl verwahrt eine Summe von 4800 M. in Goldstücken. Die wertvolle unerwartete Erbschaft wurde von den Betreffenden mit Freuden angeeignet.

MARCHIVUM

Sport.

* **Eine Pferdeausstellung** größeren Stils wird in der Zeit vom 18. bis 26. Mai in Wien abgehalten werden. Eine besondere Bedeutung wird der Vorführung nordischer Pferde beigelegt.

* **Ein neues 10 000 M.-Handicap** ist in Köln geschaffen worden, das über 1400 Meter führende Hannibal-Handicap, das das Abschieds-Handicap im Sommer, das nur ein Trostrennen mit 4000 M. Preis gewesen war, zu ersetzen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten. Zum Vorsitzenden der Prüfungskommission für Nahrungsmittelchemiker an der Technischen Hochschule in Karlsruhe wurde anstelle von Regierungsrat Schäfer der Ministerialrat Dr. Arnsperger ernannt. — Prof. Dr. Fritz Voit, Ordinarius und Direktor der medizinischen Klinik an der Universität Basel, hat einen Ruf nach Gießen abgelehnt. Er sollte dort den Geh. Medizinalrat Prof. F. Moritz ersetzen, der L. v. Krehls Professur in Straßburg übernimmt. — Die Akademie der Wissenschaften in Paris hat den Prinzen Roland Bonaparte zum Mitgliede gewählt.

Die Leitung der hessischen Landesausstellung für freie und angewandte Kunst in Darmstadt 1908 erläßt an die hessischen Maler und Bildhauer, insbesondere auch an die außerhalb Hessens lebenden, die Einladung zur Beschickung der Ausstellung. Die Abteilung für Malerei und Plastik, für die auch Werke von nichthessischen Künstlern, sofern sie hessische Motive behandeln, willkommen sind, wird in dem von Prof. Olbrich entworfenen Ausstellungsbau untergebracht werden. Die Leitung des Kunstausschusses hat Prof. Scharvogel.

Ein hübsches Wort Böcklins lesen wir in der „Kunst für Alle": „Ein Künstler kann so wenig eine Spezialität haben, wie eine Manier. Ein Streber oder ein geschickter Handwerker muß sie haben."

Der Historienmaler **Feliz Barrias**, eine hervorragende Persönlichkeit in der künstlerischen Welt des zweiten Kaiserreiches, ist vorige Woche in Paris gestorben. Er hat ein Alter von 84 Jahren erreicht und hatte schon 1844 den Grand prix de Rome für sein großes Bild „Cincinnatus, die Gesandten Roms empfangend" erhalten. Das 1850 gemalte Historienbild „Tiberius in seinem freiwilligen Exil" befindet sich im Luxembourg, „Dante in Ravenna" (1853) im Museum zu Tarbes, „Die Ausschiffung der französischen Armee zu Oldport", 1859 gemalt, gehört zu der Serie der Versailler Ruhmesbilder. Auch sonst besitzen zahlreiche Museen und Kirchen Bilder des verstorbenen Meisters. Als Illustrator hat er für die Firma Firmin-Didot Ausgaben von Horaz und Vergil, ferner von Corneille, Racine und Dumas ausgeschmückt, wobei er bei den ersten vier seiner Vorliebe für das klassische Altertum huldigen konnte.

Die Dichterin und Schriftstellerin Jenny Blicher-Clausen ist in Kopenhagen gestorben.

Eugen Ysaye, der bekannte Brüsseler Geiger, ist unter die Dirigenten gegangen. Sein Debüt mit Fidelio in London verlief aber wenig glücklich.

Ein neues Drama des irischen Dichters Synge, „The Playboy of the Western World", erlebte kürzlich im Dubliner „Abbey Theatre" seine Uraufführung. Synge, der durch die Aufführung seines Dramas „Der heilige Brunnen" im Berliner „Deutschen Theater" auch bei uns bekannt geworden ist, gilt als einer der ernstesten irischen Poeten der Gegenwart; aber in seinem letzten Werk merkt man wenig von einem Bestreben, in die Tiefe zu dringen. Was er gibt, ist eine blendende Dialogstudie, aber der aufregende Inhalt des Stückes wird in der Fülle der Ausdrucksmittel, der hastig durchgepeitschten Handlung, der Unmenge von Bildern erstickt. Das Motiv des Stückes, die Heldenverehrung, mit der eine westirische Schaar Landleute ausblickt zu einem Menschen, der im Verdacht steht, seinen Vater ermordet zu haben, wirkte auf einen Teil der Zuhörer so abstoßend, daß es zu heftigen Mißbilligungskundgebungen kam, und der derbe Realismus der Sprache erregte starken Widerspruch. Bei den Wiederholungen wurde die Erregung des Publikums so groß, daß die Darsteller sich gezwungen sahen, ihre Partien nur noch pantomimisch durchzuführen.

Nach den Wahlen.

Die Elberfelder Wahlkrawalle.

* Elberfeld, 6. Febr. Zu großen Krawallen kam es gestern Abend nach Bekanntwerden des Wahlergebnisses vor dem sozialdemokratischen Volkshause in der Hochstraße und in den angrenzenden Straßen. Vor dem Volkshause wurde dem Polizeikommissar mehrmals ins Gesicht geschlagen und darnach auf das dort aufgestellte Aufgebot von Schutzleuten ein Bombardement mit Eisenstücken, Flaschen, Steinen und anderen gefährlichen Wurfgeschossen eröffnet. Die bedrängten Beamten sahen sich genötigt von der blanken Waffe Gebrauch zu machen. Auf die Nachricht von diesen Exzessen rückte sofort eine größere Polizeimacht heran, aber auch diese wurde sogleich nicht nur von der auf der Straße stehenden Menge, sondern auch von den oberen Stockwerken verschiedener Häuser aus, mit einem Hagel von Eisenstücken und sonstigen Gegenständen empfangen. Auch mehrere große Schaufenster und sonstige Fensterscheiben wurden zertrümmert. Einem berittenen Beamten wurde das Pferd unter dem Leibe sozusagen totgestochen. Ein anderer Polizeibeamter bekam einen Messerstich. Einen Polizeikommissar traf ein großer Pflasterstein auf den Fuß, ein anderer auf den Kopf. Dem Bezirksvorsteher der Polizei und dem Beigeordneten Pfeiffer flog ein Stein ins Genick. Die gesamte Polizeimannschaft ging schließlich in Frontstellung gegen die aufgeregte Menge vor und trieb sie in die Seitenstraßen. Dort wurde eine große Menge von Verhaftungen vorgenommen. In kleinerem Maße wiederholten sich die Ausschreitungen in den Nachbarstraßen und vor dem Rathause. Erst nach Mitternacht trat allmählich Ruhe ein; selbstverständlich wurden auch von den Demonstranten mehrere erheblich verletzt.

Preßstimmen.

* Karlsruhe, 6. Febr. Der „Volksfreund" schreibt: Mit Stolz und Genugtuung kann die badische Sozialdemokratie auf den Wahlkampf zurückblicken. Sie hat ihre bisher im Besitz gehabten Mandate behauptet und ihre Stimmenzahl um 21 000 vermehrt. Ein gleich günstiges Resultat kann leider kein anderer Bundesstaat verzeichnen. Dieser Erfolg soll und wird uns aber nur anspornen, neue Kämpfe und damit neue Siege vorzubereiten. Der Kampf ist zu Ende, es lebe der Kampf.

Sehr pessimistisch urteilt der „Badische Landesbote": Der deutsche Liberalismus ist in dem tollen Wurf dieser Wahlen glänzend über den Löffel balbiert worden. Er mag sich mit dem Gewinn etlicher Sitze und mit einer bedeutenden Heerscharung seiner Stimmen trösten. Nicht als ob ihm nun im Berliner Regime der erhoffte Einfluß eingeräumt würde. Im Gegenteil, der Reichskanzler hat sich in seiner Bewegsichkeit schon ganz auf die neue Situation eingerichtet. Da die Hauptwahlen ergaben, daß das Zentrum unbeschädigt oder gar neugestärkt wiederkehren werde, steckte er lautlos das Sturmsegel dieses Kurses ein und seine Offiziösen predigten nur die Zerschmetterung der Sozialdemokratie. Bülow wird mit der konservativ-klerikalen Mehrheit regieren; der Liberalismus wird zur Mitarbeit herangezogen werden, wenn es gilt die „patriotischen Opfer" zu bringen.

Der Liberalismus werde aber eine Zukunft haben, wenn der alte Trug gebrochen sei, der immer wieder Anschluß nach rechts suche.

* Stuttgart, 6. Febr. Der „Schwäbische Merkur" bemerkt u. a.:

Die gestrigen Stichwahlen haben, wenn auch die Niederlage der Sozialdemokraten noch gründlicher hätte sein können, im wesentlichen vollendet, was die Hauptwahlen begonnen haben: aus der antinationalen Mehrheit des 13. Dezember ist eine Minderheit geworden . . . Im ganzen ist das Ergebnis der Reichstagswahlen in ihrer Gesamtheit über Erwarten befriedigend ausgefallen. Das nationale Bewußtsein hat einen gewaltigen Aufschwung genommen; es hat Parteien zusammengeführt, die sich bis jetzt überwiegend gleichgültig oder gar feindlich gegenübergestanden sind. Möge die in heißen, ernsten Tagen geschlossene Waffenbrüderschaft auch für kommende Tage vorhalten!

* * *

* Köln, 6. Febr. Zur Wiederwahl Trimborns schreibt die „Köln. Ztg.":

Der Kölner Sozialdemokratie wird das gestrige Ergebnis zeigen, daß sie nicht imstande ist, die Zentrumsherrschaft in der rheinischen Hauptstadt zu brechen; wie im ganzen Reiche, so ist auch in Köln die Stimmenzunahme der Sozialdemokraten gegen den Bevölkerungszuwachs zurückgeblieben, also ihr Wachstum zum Stillstand gekommen, während die liberalen Stimmen in Köln von 6223 im Jahre 1903 auf 10 842 in diesem Jahre gestiegen sind. Dieses Aufleben des Liberalismus unter dem nationalen Banner ist die hauptsächlichste Signatur der diesjährigen Wahlen, darin liegt auch das Geheimnis des schließlichen Sieges über die staatsfeindlichen Mächte des Ultramontanismus und der Sozialdemokratie: in der weitern Befruchtung und Ausbreitung der liberalen Ideen, die, wie der jetzige Wahlkampf gezeigt hat, auf dem Vormarsch begriffen sind. Der Kölner Liberalismus hat schwere Tage hinter sich, und es werden voraussichtlich nicht die letzten sein. Nationalliberale und Freisinnige haben im Kampf für die gemeinsamen großen Ideale treu Schulter an Schulter gestanden; mögen die Liberalen im Reiche wie in Köln stets eingedenk bleiben, daß nur Einigkeit stark macht.

* Elberfeld, 6. Febr. Der Wahlausschuß der nationalen Parteien sandte nach Bekanntwerden des Wahlresultates, Sieg des Christlichsozialen Linz, folgendes Telegramm an den Kaiser: „Eurer Majestät meldet das getreue Wuppertal, daß nach 28jährigem Ringen heute die rote Fahne von der alten Hochburg der Sozialdemokratie heruntergeholt und das schwarz-weiß-rote Banner siegreich aufgepflanzt ist. Der Wahlausschuß der nationalen Parteien Dr. De Weerth."

* Schlochau-Flatow, 6. Febr. Wilkens (kons.) gewählt mit 14 176 St., v. Komierowski (Pole) 7277 St.

Hauptwahl: Wilkens (Kons.) 10 202 St., v. Komierowski (Pole) 5675 St., Böckler (D. Reform.) 3946 St., Spahn (Ztr.) 2917 Stimmen, Crispien (Soz.) 109 St.

* Jerichow 1 und 2, 6. Febr. v. Byern (kons.) gewählt mit 12 868 Stimmen. Merten (freis. Vp.) erhielt 11 677.

* Stendal-Osterburg, 6. Febr. Fuhrmann (natl.) gewählt mit 13 448 Stimmen, Heimburg (Kons.) erhielt 9333 St.

* Landkreis Danzig, 6. Febr. Doerksen (Reformp.) wurde mit 8772 Stimmen wiedergewählt. Mey (Ztr.) erhielt 6859 Stimmen. Einige kleine Wahlbezirke stehen noch aus.

Hauptwahl: Doerksen (Rpt.) 7222 St., Mey (Ztr.) 3951 St., Güth (Soz.) 2724 St., Kowalski (Pole) 1170 St., Schabnaßjan (Frs. Vgg.) 1132 St., Trilse (Soz.) 63 St., Scharmer (Ztr.) 36 Stimmen.

* Posen, 6. Febr. Abgeordneter v. Czarlinski hat sein Reichstagsmandat für Wreschen-Pleschen-Jarotschin abgelehnt. Die Neuwahl findet am 12. Febr. statt. In der Hauptwahl war v. Czarlinski mit 15 047 Stimmen gewählt. Es erhielt Mylius (Kons.) 4148 Stimmen, zersplittert waren 29 Stimmen.

* Dresden, 6. Febr. Der König telegraphierte an den Oberbürgermeister Beutler heute seine Genugtuung über den Wahlausgang in Dresden und erläßt im Regierungsblatt eine Kundgebung des Dankes an die sächsischen Untertanen. (Frkf. Ztg.)

* Dresden, 6. Febr. Der König richtete heute Vormittag an den Oberbürgermeister Beutler folgendes Telegramm: „Meine Freude, mein Stolz über mein liebes Dresden ist groß, größer noch mein Dank für die patriotische Aufopferung vieler ausgezeichneter Männer. Es ist ein Vergnügen, jetzt zu leben. gez. Friedrich August." Darauf richtete Oberbürgermeister Beutler namens des Rates folgendes Telegramm an den König: Ew. Kgl. Maj. haben vom Rate der Haupt- und Residenzstadt den Ausdruck der größten Freude und Genugtuung über das Ergebnis der gestrigen Reichstagswahlen in Sachsen und in unserer Stadt die alleruntertänigsten Glückwünsche hierzu, sowie den herzlichsten Dank für die gnädige Depesche an den Oberbürgermeister allergnädigst entgegenzunehmen geruht. Ew. Maj. bringt der Rat namens der gesamten Bürgerschaft begeisterte Huldigung dar. gez. Beutler. Außerdem richtete der Oberbürgermeister folgendes Telegramm an den Kaiser: „Nachdem es in der gestrigen Stichwahl gelungen ist, für einen Teil unserer Stadt einen auf dem Boden der Verfassung stehenden Abgeordneten zu wählen, bringt der Rat der Haupt- und Residenzstadt Dresden Ew. Kaiserl. Majestät begeisterte Huldigung dar. gez. Oberbürgermeister Beutler."

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* München, 4. Febr. Der bekannte bayerische Sozialistenführer Abgeordneter v. Vollmar ist plötzlich schwer erkrankt und hat sich in der verflossenen Nacht einer Operation unterziehen müssen.

* Leipzig, 6. Febr. Die Buchhändler-Markthelfer sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie beschlossen, den zur Zeit bestehenden Lohntarif zu kündigen und an Stelle des jetzigen staffelmäßigen Lohnes einen Mindest-Wochenlohn von 28 Mark zu fordern. („Frkf. Ztg.").

* Leipzig, 6. Febr. Der Schlosser Ponfarth, der den Raubanfall auf den Geldbriefträger Rühner unternommen haben sollte, wurde als unschuldig aus dem Haft entlassen. („Frkf. Ztg.").

* Leipzig, 6. Febr. Der Kassier des sozialdemokratischen Ortsvereins Portitz, Tischler Albert Braun, ist unter Mitnahme der Vereinskasse flüchtig gegangen.

* Pochyneck, 6. Febr. Heute Nacht brannte die Flanellfabrik Siegel u. Schütze teilweise nieder. 200 Arbeiter sind brotlos.

* Berlin, 6. Febr. Der Kaiser und die Kaiserin statteten heute vormittag einen Besuch im Reichskanzler-Palais ab und beglückwünschten die Fürstin Bülow zum Geburtstage. Der Kaiser hatte dann eine Besprechung mit dem Reichskanzler und empfing später im Kgl. Schloß die Arbeitskommission für das Volksliederbuch für den Männerchor.

* Berlin, 6. Febr. Beim Empfange der Arbeitskommission für das Volksliederbuch für Männerchor, nahm der Kaiser das erste Exemplar des Liederbuches entgegen. Der Kaiser verlieh dem Vorsitzenden der Kommission Wirkl. Geh. Rat Freiherr von Liliencron die Brillanten zum roten Adlerorden 1. Klasse mit der Krone. Dem Professor Felix Schmidt und dem Verlagsbuchhändler Henrichsen-Leipzig den Kronenorden 2. Klasse, Professor Friedländer, Gymnasialprofessor Botten, dem Direktor der Singakademie Schuhmann, Professor Kretschmer und dem Musikdirektor F. Hermined und dem Ehrenchormeister Kremser-Wien, sein Bildnis.

* Fiume, 6. Febr. Ein Elevator mit großen Getreidevorräten ist vollständig niedergebrannt. Ein englischer und ein ungarischer Dampfer, die in der Nähe des Elevators verankert waren, mußten auf das offene Meer hinausbugsiert werden. Der Ausbruch des Feuers wurde durch Kurzschluß der elektrischen Leitung verursacht.

* Belgrad, 6. Febr. Die Meldung des Blattes Beogradske-Novine betreffend den bevorstehenden Rücktritt des Ministerpräsidenten Paschitsch wird von zuständiger Seite als vollständig unbegründet erklärt.

Die Eröffnung des neuen Reichstages.

* Berlin, 6. Febr. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, nach der der Reichstag am 19. Februar zusammentreten wird.

Das „Berl. Tagebl." bemerkt zur Einberufung des Reichstages: Selbst wenn der neue Reichstag bis in den Sommer hinein tagen wollte, wird sich nur eine verhältnismäßig kurze Session ermöglichen lassen, da das Parlament infolge des diesjährigen früheren Ostertermins spätestens am 22. März in seine ersten Ferien gehen wird. Man darf wohl annehmen, daß bei dieser Lage der Dinge die verbündeten Regierungen dem Reichstage nur das Allernotwendigste an Beratungsmaterial vorlegen werden.

Ein Attentat auf einen natürlichen Sohn des Königs Milan.

* Konstantinopel, 6. Febr. Gestern wurde in Pera gegen Georg Chiristitsch, einen unehelichen Sohn des Königs Milan von Serbien, ein Dolchattentat ausgeführt. Der Dolchstich blieb wirkungslos, da er durch ein Notizbuch aufgefangen wurde. Die Verletzungen sind unbedeutend. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

⊡ Berlin, 6. Febr. Der dem preußischen Abgeordnetenhaus zugegangene Gesetzentwurf über die Abänderung des allgemeinen Berggesetzes vom 24. Juni 1865 behält die Aufsuchung und Gewinnung der Steinkohle sowie der Steinsalze der sogenannten Abraumsalze, Kali, Magnesia, Borsalze und der Soolquellen fortan dem Staate vor. Ueber die übrigen Materialien bleibt es bei den bisherigen bergbaulichen Vorschriften bewendet.

Die „Norddeutsche Allgemeine" über den 5. Februar.

⊡ Berlin, 6. Febr. An der Spitze der „Nordd. Allg. Zeitung" ist eine offiziöse Auslassung abgedruckt über den neuen Reichstag. Diese beginnt: Die patriotischen Kundgebungen dieser Nacht vor dem kgl. Schlosse und vor dem Hause des Reichskanzlers haben gezeigt, daß die Bevölkerung Berlins sich über die Bewegung des gestrigen Wahlergebnisses sofort klar gewesen. Die freudige Genugtuung, mit welcher Tausende in nationaler Gesinnung zum Kaiser und Kanzler gingen, wird heute im ganzen Reiche geteilt. Eine zuverlässige national-Mehrheit zieht in den neuen Reichstag ein, die von der Stimme der größten Partei im Hause, dem Zentrum, unabhängig ist. Das Zentrum wird künftig nicht mehr in der Lage sein, mit Hilfe der seither regierenden Partei, der Sozialdemokratie und Polen, eine Mehrheit zu bilden. Es hat künftig nicht mehr, wie bis jetzt, die Wahl zwischen Gewähren und Versagen.

Wer diese seine bisherige Machtstellung als schädlich empfunden hat, wird befreit aufatmen. Daß die Sozialdemokratie in den neuen Reichstag geschwächt einzieht, ist ein Verdienst des deutschen Bürgertums. Nichts ist bezeichnender als die nationale Geschlossenheit, mit der die bürgerlichen Parteien, vor allem in den großen Städten, an die Urne getreten sind. Eine weitere Schwächung der Sozialdemokratie ist gerade durch die Partei verhindert worden, die sich bisher als das festeste Bollwerk gegen die Sozialdemokratie zu bezeichnen pflegte.

Wir glauben, daß diese Haltung des Zentrums nicht ohne Rückwirkung auf die Stellung der Parteien wird. Der Sieg über die Sozialdemokraten ist erfochten ohne, ja gegen das Zentrum. Umso ehrenvoller ist das Ergebnis für die Sieger. Freuen wir uns des Erreichten u. arbeiten wir an der Sicherung des errungenen Gutes.

Die Siegesfeier vor dem Kaiserschloß.

⊡ Berlin, 6. Febr. Ueber die heute Nacht vor dem kaiserlichen Schloß stattgehabte Kundgebung erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Vor dem Schloß hatte sich eine Menge von etwa 10 000 Köpfen angesammelt. Endlich erschien Prinz Adalbert in Marineuniform am Fenster und, nachdem sich der Begrüßungslärm gelegt hatte, rief der Prinz: „Die Majestäten werden bald erscheinen." Als bald darauf das Kaiserpaar sichtbar wurde, der Kaiser in Helm und Cape, die Kaiserin in dunklem Kleid mit einem Tuch um den Hals, konnte sich die Menge vor Jubel nicht fassen. Der Kaiser salutierte und die Kaiserin schwenkte unermüdlich ihr Taschentuch. Plötzlich hieß es: Silentium! Der Kaiser will sprechen!

Der Kaiser hielt sodann die bereits gemeldete eigenartige Ansprache. Gewiß ist er niemals noch so sehr wie gestern von Zwischenrufen unterbrochen worden; bald rief man Bravo! bald Natürlich! und Sehr richtig! Es war wie in einer richtigen Volksversammlung und wie ein Volksredner mag sich der Kaiser auch vorgekommen sein.

Nachtrag zum lokalen Teil.

* **Unfall.** Heute vormittag gegen 12 Uhr geriet ein mit Kohlen beladener zweispänniger Wagen der Eichbaumbrauerei vom rechtsseitigen Vorland oberhalb der Friedrichsbrücke in den Neckar. Die Pferde konnten gerettet werden, dagegen ging die Ladung verloren. Der Vorfall verursachte einen großen Menschenauflauf auf der Brücke.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Vom Rheinisch-Westfälischen Kuxenmarkt.

(Bericht von Gebrüder Stern, Bankgeschäft.)

Dortmund, 5. Febr.

Die feste Stimmung am Kohlenkuxenmarkte hielt zu etwas lebhafterem Geschäft an. Auch in schweren Werten war das Angebot in der abgelaufenen Woche etwas knapper, sodaß die Kurse allgemein Preiserhöhungen aufweisen. Bevorzugt waren König Ludwig, die eine Steigerung von mehr als M. 1000 erzielten und bei M. 31 000 vergeblich gefragt bleiben. Für Langenbrahm wurden Preise bis M. 10 100, für Mont Cenis bis M. 21 200 und für Lothringen bis M. 33 300 bewilligt. Das hauptsächlichste Interesse indes vereinigte sich wiederum auf die Kuxe von Trier, die unter heftigen Schwankungen bei bedeutenden Umsätzen einen Preisstand von 5700 erreichten. Auch Anneliese konnten aus den mehrfach erörterten Gründen weiter anziehen und sind bei Berichtsschluß mit M. 4300 gefragt, während Westfalen nur ihre vorwöchentliche Notiz von etwa M. 7000 zu behaupten vermochte. Fester lagen Schürbank und Charlottenburg bei M. 1950, Caroline Holzwickede bei M. 2700, Frei Vogel und Unverhofft bei M. 3750, Hermann I/III bei M. 3050, Alte Haase bei M. 1900 und Johann Deimelsberg bei M. 5350, in denen ein nennenswerter Besitzwechsel stattfand. Zu abgeschwächten Kursen verkehrten Kaiser Friedrich, die sich unter Berücksichtigung einer Zubuße von M. 100 um M. 400 niedriger stellen, nachdem über den Fortgang der gerüchtweise verbreiteten Verkaufsverhandlungen nichts mehr verlautet. Auch in Oespel und Altendorf fanden Gewinnfeststellungen statt, die eine Kurseinbuße von M. 75 zur Folge hatten. Besonderer Erwähnung bedarf der Verkehr in Hertha Kuxen, die unter lebhafter Beteiligung des Marktes und des Publikums einen Kurs von M. 1150 erreichten. Das Interesse für die Kuxe hält weiter an, nachdem verlautet, daß die Gewerkschaft die gesamte Kohlenförderung für das laufende Jahr zu sehr lohnenden Preisen verkauft hat und die Bohrung auf dem Kaliterrain günstige Fortschritte macht.

Am Braunkohlenmarkte war der Verkehr nur gering. Einigem Interesse begegneten neben Regiser, die von unterrichteter Seite bis M. 1700 gekauft wurden, vornehmlich Rheingold, die eine Steigerung von M. 200 bei bedeutenden Umsätzen erfuhren. Für Bellerhammer, Lucherberg und Humboldt überwog das Angebot, sodaß die Preise um Kleinigkeiten unter den vorwöchentlichen Notizen schließen.

Am Kalimarkte hielt die bessere Stimmung für Ausbeutewerte, die wir bereits in der abgelaufenen Woche feststellen konnten, an, und auch die Umsätze zeigten seit längerer Zeit wieder eine größere Ausdehnung. Gefragt sind Wilhelmshall bei M. 13 750, Burbach bei M. 13 100, Carlsfund bei M. 8650, Roßleben bei M. 10 300, Alexandershall bei M. 8100 und Glückauf Sondershausen bei M. 17 800. Vernachlässigt bleiben Hohenfels, Hohenzollern und Großherzog von Sachsen, aber auch hier sind Anzeichen einer leichten Besserung vorhanden. Von schachtbauenden Werten waren neben Günthershall, für die M. 4900 bewilligt wurden, wieder Deutschland Justenberg bevorzugt, in denen sich bei M. 4750 große Nachfrage einstellte. Ferner schließen Immenrode bei M. 1725 befestigt. Für Hansa Silberberg und Siegfried I bleiben zu letzten Preisen Abgeber am Markte, während sich Hermann II bei M. 750 und Schieferkaute bei M. 1050 um etwa M. 100 niedriger stellen. Am Aktienmarkte wurden im Anschluß an die Generalversammlung bedeutende Verkäufe in Hattorf getätigt, die 5 Proz verloren. Auch Deutsche Kaliwerke Aktien sind bei mäßigem Angebot um 2 Proz. niedriger.

Der Erzkuxenmarkt ist still, und die Umsätze beschränken sich auf einige Käufe in Bauterberg bei M. 2100, Louise bei M. 2050 und Wildberg bei M. 900. Eine ausgesprochene Tendenz war nicht zu erkennen.

Verband der Zigarrenfabrikanten, Sitz Mannheim. In der am Montag dahier abgehaltenen Versammlung stand unter anderem die Berichterstattung über die Berliner Versammlung, betreffend den Zusammenschluß der Verbände auf der Tagesordnung. Die Versammlung billigte die in der Hauptversammlung des Deutschen Tabakvereins zu Berlin am 13. Januar gefaßte Resolution einstimmig und ebenso wurde der Zusammenschluß der Bezirksverbände verlangt. Die in Berlin gefaßte Resolution hat nachstehenden Wortlaut: „Der Deutsche Tabakverein ist damit einverstanden, daß die Anbahnung eines Kartells den Bezirksverbänden empfohlen werden soll. Der in der Hauptversammlung vom 13. Januar 1907 besprochene Entwurf für einen Kartellvertrag, soll das Material für die Beratung der Einzelvorstände bilden." Derselben lag folgende Beschlußfassung zugrunde: „Die stete Steigerung der Gestehungskosten für die Herstellung von Tabakfabrikanten, insbesondere für Zigarren, hat in letzter Zeit verschiedenen Tabakindustriebezirken Deutschlands Veranlassung geboten, Mitteilungen über die Notwendigkeit, die Verkaufspreise mit den beträchtlich gestiegenen Herstellungskosten einigermaßen in Einklang zu bringen, an die Kundschaft gelangen zu lassen. Der Deutsche Tabakverein hat sich in seiner außerordentlichen Hauptversammlung am 13. Januar 1907 in Berlin mit dieser Angelegenheit beschäftigt. In sachlicher Erwägung der tatsächlichen Verhältnisse ist die Versammlung zu der übereinstimmenden Meinung gekommen, daß die in jenen Kundgebungen dargelegten Schwierigkeiten der Lage für die Herstellung von Tabakfabrikaten wirklich in hohem Maße bestehen, und daß eine Bewegung durch Rückgang der Konjunktur auf dem Rohtabakmarkte in absehbarer Zeit nicht zu erwarten steht. Die Wiederherstellung eines Einklanges der Verkaufspreise mit den Gestehungskosten muß deshalb für ein Gebot der Selbsterhaltung der Tabakindustrie erachtet werden. Der angestrebten Gesundung dieses in recht mißlicher Lage befindlichen für die deutsche Volkswirtschaft sehr bedeutungsvollen Erwerbszweiges sollten der Zwischenhandel und die Verbraucher nicht entgegenwirken." Im weiteren Verlauf der Versammlung befaßten sich die Mitglieder des Vereins nach der „Südd. Tab.-Ztg." noch mit diversen Verbandsangelegenheiten.

Bank für Grundbesitz in Dresden. Der Aufsichtsrat beschloß, die Verteilung einer Dividende von 4 Prozent in Vorschlag zu bringen. (Bereits in den letzten drei Jahren ist die Dividende von 8 auf 6 und 5 Prozent zurückgegangen.)

Die Phönix-Aktiengesellschaft beruft nunmehr auf 27. Febr. die Generalversammlung, die über den Erwerb des Nordstern sowie die Ausgabe von 20 460 neuen Aktien zu je 1200 M. und 8448 Aktien zu je 1000 M., ferner die Begebung einer 4½proz. Obligationenanleihe von 20 Mill. M. beschließen soll.

Die Bremer Jutespinnerei und Weberei in Hemelingen schlägt wegen der Steigerung der Rohjutepreise und wegen des Anfangs schleppenden Absatzes nur 8 Prozent (i. V. 12 Prozent) Dividende vor. Die Gesellschaft sei für einen großen Teil des laufenden Jahres mit lohnenden Aufträgen versehen und könne, da in Rohjute zu angemessenen Preisen gedeckt, die Aussichten als befriedigend bezeichnen.

Die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft in Berlin plant den Bau einer elektrischen Bahn von Halle a. S. nach Büschdorf und Schönnewitz und will gleichzeitig die Versorgung jener und der Nachbargemeinden mit elektrischem Licht und Kraft übernehmen.

Osnabrücker Bank. Der Reingewinn beträgt 1 550 657 M. (i. V. 935 690 Mark). Die Dividende wird mit 7,5 Prozent (w. i. V.) in Vorschlag gebracht; 78 587 M. werden auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Westinghouse Elektrizitäts-Akt.-Ges. in Berlin schlägt eine Herabsetzung des Nennbetrags einer jeden Aktie von Mark 1000 auf M. 300 vor zum Zwecke der Beseitigung der Unterbilanz. Ferner sollen die Statuten dahin abgeändert werden, daß die Uebertragung der Aktien an die Zustimmung der Gesellschaft gebunden ist.

Die Linoleumwerke in Delmenhorst (Schlüsselmarke) beschlossen die Verteilung einer Dividene von 19 Prozent (14 Proz.) und gleichzeitig die Verschmelzung mit den Köpenicker Linoleumwerken.

Die Likörfabrik Hermann Meyer u. Co. in Berlin, die etwa 450 Niederlagen unterhält, ist in eine Aktiengesellschaft mit Mark 2 Millionen Grundkapital umgewandelt worden.

Die Deutsche Gesellschaft für russische Eisenindustrie, die zwei in Rußland gelegene Eisenwerke in Betrieb hat, erzielte im Geschäftsjahr 1905-06 einen Gewinn von 25 737 Rubel, der teils zu Abschreibungen verwendet, teils vorgetragen werden soll. Im Vorjahr wurde eine Dividende von 5 Prozent verteilt.

Schweizerische Aktiengesellschaft. Das Hotel Walhalla in St. Gallen wird in eine Aktiengesellschaft mit Franks 1 100 000 Grundkapital umgewandelt. Der bisherige alleinige Eigentümer, Herr Mader, behält die Leitung.

Preußische Pfandbrief-Bank. Nach dem soeben erschienenen Geschäftsberichte belief sich der Absatz der Emissionspapiere auf mehr als 24 Millionen Mark, und die Gewährung neuer Darlehne auf annähernd 29 Millionen Mark. Die Dividende wird mit 7½ Prozent in Vorschlag gebracht gegen 7 Prozent in den letzten sechs Jahren. Im Hypothekengeschäft bezifferten sich die neuen Abschlüsse, die ebenso wie die früheren sämtlich erststellig erfolgt sind, auf M. 24 585 000, die Prolongationen älterer Darlehne auf Mark 16 749 700, die Rückzahlungen auf M. 11 801 615.78. Durch Auszahlung von M. 29 294 133.33 erhöhte sich der Hypothekenbestand auf M. 272 603 819.22.

Der Ausschuß des Deutschen Versicherungs-Schutzverbandes beschäftigte sich in seiner Sitzung vom 3. Februar mit den umfangreichen Engagements deutscher Versicherungsgesellschaften an auswärtigen Risiken, wodurch sie bei Katastrophen wie Baltimore, San Francisco, Valparaiso, Kingston usw. in ihrer Leistungsfähigkeit für deutsche Versicherte teilweise erheblich beeinträchtigt, teilweise leistungsunfähig gemacht und obendrein die Prämiensätze für deutsche Versicherte unverhältnismäßig erhöht würden. Es wurde beschlossen, auf eine Einschränkung dieser Praxis hinzuwirken und den Mitgliedern des deutschen Versicherungs-Schutzverbandes zu raten, ihre Versicherungen bei Gesellschaften abzuschließen, die möglichst wenig im Ausland engagiert sind. Auch soll das Kaiserliche Aufsichtsamt für Privatversicherung auf diese Uebelstände hingewiesen werden.

Die russische Staatsbank hat den Diskont von 7,5 auf 7 Proz. herabgesetzt.

Russische Bank für auswärtigen Handel. Die Dividende pro 1906 wird in Höhe von 10 Prozent (1905: 9 Prozent) vorgeschlagen.

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

Vereinigte Glanzstoffabriken A.-G., Elberfeld. Der Aufsichtsrat schlägt die Verteilung einer Dividende von 35 pCt., im Vorjahre 30 pCt. vor.

B. Frankfurt a. M., 6. Febr. Vom 7. ds. Mts. an gelangen die neuen Aktien der Dresdner Bank mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1907 zur Notierung. Die Lieferung erfolgt per Kasse in definitiven Stücken mit Zinsberechnung à 4 Prozent ab 1. Januar 1907. — Die Oesterreich-Ungarischen Bankaktien werden vom 7. ds. Mts. an exkl. Restdividende per 1906 und mit Zinsberechnung ab 1. Jan. 1907 notiert.

B. Frankfurt a. M., 6. Febr. Auf Antrag der Direktion der Diskontogesellschaft in Frankfurt a. M. auf Zulassung von 6 Millionen 4prozentige Schuldverschreibungen der Stadt Mülhausen i. Els. vom Jahre 1906 wurden solche zur hiesigen Börse eingereicht.

* Düsseldorf, 6. Febr. Der Aufsichtsrat der Rheinischen Spiegelglasfabrik in Ekamp bei Rottingen schlägt nach der „Frkf. Ztg." für 1906 13 pCt. (i. V. 10 pCt.) Dividende vor.

* München, 6. Febr. Gestern wurde hier die Portland-Zementfabrik „Bavaria" A.-G. mit Mark 1 200 000 Kapital gegründet.

* München-Gladbach. Die Färberei und Druckerei Gebrüder Schulz-Kuscher hat nach der „Frankf. Ztg." Konkurs angemeldet, weil eine außerordentliche Liquidation unmöglich ist.

* Dresden, 6. Febr. Folgende Dividenden werden vorgeschlagen: Chemnitzer Aktienspinnerei 8 Proz. (i. V. 9 Proz.), Freiberger Bank 9 Proz. (im Vorjahre 7 Proz.), Bergmännische Bank 6 Proz. (im Vorj. 5 Proz.), Vorschußbank Freiberg 9 Proz. (i. V. 5 Proz.).

* Osnabrück, 6. Febr. Der Aufsichtsrat der J. H. Hammersen A.-G. Baumwollweberei in Osnabrück schlägt die Verteilung einer Dividende von wieder 12 Proz. vor.

* Nürnberg, 6. Febr. In dem Konkurs des verstorbenen Bankiers März in Wunsiedel wird nach der „Frkf. Ztg." den Gläubigern mindestens 50 pCt. in Aussicht gestellt.

* Berlin, 6. Febr. Die Pelzwarenfabrik Leopold Klein ist nach der Korrespondenz Textilindustrie mit M. 250 000 insolvent geworden. Leipzig ist daran beteiligt.

* Wien, 6. Febr. Die Gerüchte, daß das Eisenbahnministerium einen neuen Investitionserlaß an die Staatseisenbahngesellschaften und die Nordbahngesellschaft vorbereite, entspricht nicht den Tatsachen. Es steht dagegen fest, daß die Aufsichtsbehörde eine strenge Prüfung der Leistungsfähigkeit sämtlicher Privatbahnen eingeleitet habe, um eine Wiederholung der traurigen Schauspiele, die sich n. „Frkf. Ztg." jetzt auf der Nordbahn bieten, zu verhindern.

Mannheimer Effektenbörse

vom 6. Februar. (Offizieller Bericht.)

Kleinere Abschlüsse erfolgten heute in den Aktien der Mannh. Gummi- und Asbestfabrik zu 164,50 pCt. sowie in Mannheimer Lagerhaus-Aktien zu 85,50 pCt. und Dingler'sche Maschinenfabrik-Aktien zu 137 pCt. Sonstige Veränderungen: Süddeutsche Kabelwerke-Aktien 137,50 G. 138,50 B. und Speyerer Ziegewerke-Aktien 53 B.

Obligationen.

Pfandbriefe.		4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransport	101.— B
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902	100.— bz	4½% Bad. Anilin u. Sodaf.	100.— G
3½ " " " alte M.	94.50 bz	4% Br. Kleinlein, Heidlbg.	101.50 G
3½ " " " unk. 1904	94.50 bz	5% Bürg. Brauhaus, Bonn	102.— G
3½ " " Kommunal	95.75 b	4% Herrenmühle Genz	99.50 G
Städte-Anlehen.		4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	101.— G
3½ Freiburg i. B.	95.— G	4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	101.75 G
3½% Heidelbg. v. J. 1903	95.— G	4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	—.—
3% Karlsruhe v. J. 1886	87.— G	4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk, A.-G. Eisenb.	102.75 B
3½% Lahr v. J. 1902	95.— G	4½% Russ. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	100.70 bz
4½% Ludwigshafen	100.50 G	4½% Speyrer Brauhaus A.-G. in Speyer	97.50 G
4% "	—.—	4½ Speyrer Ziegelwerke	101.40 B
4% " v. 1906	101.— G	4½% Südd. Drahtindustr.	101.75 G
3½% "	95.— G	4½% Tonw. Offstein A.-G.	
4% Mannh. Oblig. 1901	100.25 G	Dr. H. Lossen, Worms	100.— G
3½ " " 1885	95.— [illegible]	4½ Zellstoffabrik Waldhof	104.50 B
3½ " " 1888	95.— B		
3½ " " 1895	95.— B		
3½ " " 1898	95.— B		
3½ " " 1905	95.— B		
3½% Pirmasens unk. 1905	95.— B		
3½% Wiesloch v. J. 1905	98.25 G		
Industrie-Obligation.			
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%	103.— G		

Aktien.

Banken.	Brief	Geld		Brief	Geld
Badische Bank	—.—	135.-	Br. z. Storch, Speyer	—.—	100.—
Gewbl. Speyer 50% E	—.—	127 60	" Werger, Worms	—.—	100 —
Pfälz. Bank	—.—	101.50	Worml. Br. v. Oertge	—.—	88.—
Pfälz. Hyp.-Bank	191.75	191.5	Pf. Preßh. u. Spritfabr.	—.—	142.—
Pf. Spar-u. Kdt.-Landb.	—.—	158.—	**Transport u. Versicherung.**		
Rhein. Kreditbank	142.—	141	A.-G. f. Rhein. Seetr.	92.—	—.—
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	192 50	Mannh. Dampfschl.	63.—	—.—
Südd. Bank	—.—	117.	" Lagerhaus	—.—	85 50
Eisenbahnen.			Bad. Rück- u. Mitvers.	—.—	410 —
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	228.-	" Assecuranz	1485	—.—
" Maxbahn	—.—	145.	Continental. Vers.	445.—	—.—
" Nordbahn	—.—	137.-	Mannh. Versicherung	—.—	510.—
Heilbr. Straßenbahn	82.—	—.—	Oberrh. Versich.-Ges.	500.—	—.—
Chem. Industrie.			Württ. Transp.-Vers.	695.—	670.—
A.-G. f. chem. Industr.	2.—	—.—	**Industrie.**		
Bad. Anil. u. Sodafbr.	—.—	468.-	A.-G. f. Seilindustrie	154.—	—.—
Chem. Fab. Goldenb.	—.—	187.-	Dingler'sche Maschfbr.	—.—	137.—
Verein chem. Fabriken	320.—	—.—	Emailfabr. Kirrweil.	—.—	—.—
Verein D. Oelfabriken	132 50	—.—	Emaillirw. Maikammer	—.—	—.—
Wf. A.-W. Stamm	220.—	—.—	Ettlinger Spinnerei	110.—	—.—
" " Vorzug	—.—	105.50	Hüttenh. Spinnerei	—.—	95.—
Brauereien.			Karlsr. Maschinenbau	—.—	220.—
Bad. Brauerei	—.—	118.-	Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	283.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—	Kollb. Cell. u. Papierf.	280 —	—.—
Durl. Hof vm Hagen	—.—	265	Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	164.50
Eichbaum-Brauerei	—.—	146 —	Maschinenf. Badenia	—.—	206.—
Kleinbr. Kühl, Worms	—.—	100	Oberrh. Elektrizität	—.—	81 50
Ganters Br., Freibg.	—.—	108.	Pf. Nähm. u. Fahrradf.	134 50	134.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	192.	Portl.-Zement Hdlbg.	—.—	187.50
Homb. Messerschmitt	—.—	80 -	Südd. Draht-Ind.	—.—	147 50
Ludwigsh. Brauerei	—.—	248	Südd. Kabelwerke	188.50	187.50
Mannh. Aktienbr.	—.—	141 50	Verein Freib. Ziegelw.	—.—	—.—
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.	" Speyr.	63 —	—.—
Brauerei Sinner	—.—	245	Würmmühle Neustadt	—.—	181.—
Br. Schroedl, Heidbg.	—.—	210.	Zellstoffabr. Waldhof	332.—	331 50
" Schwartz, Speyer	123.—	126.50	Zuckerfbr. Waghäusel	—.—	112.—
" Ritter, Schwetz.	92.—	—.—	Zuckerraff. Mannh.	—.—	—.—
S. Welk, Speyer	97.—	—.—			

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 6. Febr. Fondsbörse. Die Börse eröffnete auf gestriges festes New-York in besserer Haltung. Von amerikanischen Bahnen Kanada ½, Baltimore 1 und Pennsylvania ¼ pCt. höher. Hüttenaktien um ½ pCt., Phönix und Rheinstahl um 1 pCt. höher. Banken nicht einheitlich; fester waren Deutsche Bank und Berliner Handelsanteile. 3proz. Reichsanleihe 0,10 pCt. fester. Japaner unverändert. 1903er Russen 0,15 pCt. besser. Russenbank im Einklang mit Petersburg 1 pCt. höher. Oesterreichische Bahnen auf Wien gut gehalten. Meridionalbahn auf Heimatland höher. Prinz Heinrichbahn auf lokale Käufe anziehend. Schiffahrtsaktien ungleichmäßig. Trust-Dynamit besser gefragt. Später allgemein still bei Stetigkeit in den meisten Märkten. Tägliches Geld ca. 5¼ pCt. Bei Berichtsabgang Montanwerte ungleichmäßig. Sonstiges zumeist umsatzlos.

In dritter Börsenstunde auf Geschäftslosigkeit schwächer. Industriewerte des Kassamarktes zumeist schwach auf äußerst geringe Umsätze.

Berlin, 6. Februar. (Schlußkurse.)

[illegible]	215 70	216 50	Lombarden	32.40	32.50
Bulg. Anl. 1902	80 80	81.25	Kanada Pacific	18 —	182 90
3½% Reichsanl.	98.—	98.—	Hamburg. Packet	153.80	153.70
3% Reichsanleihe	86.90	86.9	Nordd. Lloyd	182.50	182 70
4% Bad. St.-Anl.	102 40	102.10	Dynamit Trust	158 60	179.10
3½% B. St. Obl. 1900	96 50	96.5	Licht- u. Kraftanl.	199 —	199.—
3½% Bayern	97.40	97 40	Bochumer	244 50	245 50
3½% Hessen	96 60	—.—	Konsolidation	—.—	—.—
3% Hessen	84.50	81.50	Dortmunder	87 70	87 80
3% Sachsen	86.70	86 60	Gelsenkirchen	216.50	216 50
4% Würt. Rh. P. B.	100 —	100 —	Harpener	221.50	221 90
5% Chinesen	102 —	101 90	Hibernia	—.—	—.—
4% Italiener	—.—	103 -	Hörder Bergwerke	—.—	—.—
4½ Japaner (neu)	93.70	93.90	Laurahütte	244 —	244 40
1860er Lose	157 90	158.	Phönix	219 20	219.—
4% Anatolische Anl.	87 90	88.-	Rhein.-Montan	200 —	200.—
Kredit-Aktien	216 70	216 60	Wurm Revier	149 60	149 80
Berl.-Märk. Bank	160 30	160.50	Anilin Treptow	374 50	374.50
Berl. Handels-Ges.	178 40	178.40	Braunk.-Brik.	206.20	206.20
Darmstädter Bank	138 90	139.-	D. Steinzeugwerke	250 —	250.—
Deutsch-Asiat. Bank	172.50	172 70	Düsseldorfer Wag.	302 80	302.—
Deutsche Ban. (alt)	243 20	243.60	Elberf. Farben (alt)	569 70	568 —
(jg.)	—.—	—	Westereg. Alkalim.	219 90	219 60
Disc.-Kommandit	186 50	186.60	Wollkämmerei-Akt.	153 60	154.—
Dresdner Bank	159.10	159.—	Chemische Charlot.	217 70	217 70
Rhein. Kreditbank	140.20	140 20	Tonwaren Wiesloch	152.50	152 50
Schaffh. Bankv.	158.60	158 9	Zellstoff Waldhof	331 —	331 50
Lübeck-Büchener	— —	— —	Cellulose Kostheim	278 50	278.—
Staatsbahn	146 70	147.—	Rütgerswerken	141,20	145.—

Privat-Discont 4⅜ %

W. Berlin 6 Februar. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	218 90	216.70	Staatsbahn	146.90	147 —
Diskonto Komm.	186.50	186.40	Lombarden	32.40	32.50

Pariser Börse.

Paris, 6. Februar. (Anfangskurse.)

3 % Rente	95.40	95 70	Türk. Loose	—.—	—.—
Italiener	—.	— —	Banque Ottomane	697.—	695.—
Spanier	95.10	94.80	Rio Tinto	2314	2350
Türken unif.	97.—	97.—			

MARCHIVUM

Londoner Effektenbörse.

London, 6. Febr. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3 % Reichsanleihe	85¾	85½	Southern Pacific	95½	96⅝
5 % Chinesen	103½	103¾	Chicago Milwaukee	150¼	152—
4½ % Chinesen	99½	99½	Denver Pr.	83—	83—
2¾ % Consols	87⅛	87¼	Atchison Pr.	103—	103—
4 % Italiener	100¾	100½	Louisv. u. Nashv.	137½	137½
4 % Griechen	51⅝	51⅝	Union Pacific	178⅝	179—
3 % Portugiesen	70—	70½	Unit. St. Steel com.	45⅝	46⅛
Spanier	93½	94—	" " " pref.	108⅜	109½
D Türken	96½	96½	Eriebahn	34⅝	35½
4 % Argentinier	88—	88½	Tend.: fest.		
3 % Mexikaner	34½	34½	Debeers	27½	27½
4 % Japaner	88—	88½	Chartered	1⅞	1½
Tend.: fest.			Goldfields	4½	4½
Ottomanbank	17⅝	17⅝	Randmines	7—	7⅛
Rio Tinto	91—	93—	Eastrand	4⅞	4⅞
Brasilianer	85⅝	85½	Tend.: fest.		

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 6. Febr. (Tel.) Produktenbörse. Nordamerika hat seinen Preisstand voll behauptet, doch war hier die Unternehmungslust für Weizen so schwach, daß die ein wenig gesteigerten Forderungen den Verkehr lähmten. Roggen war aufgrund angeblicher Käufe Rußlands fest und etwas höher zu verwerten. Hafer wurde auf Juli bei knappem Angebot merklich besser bezahlt. Greifbares Getreide ist gut verkäuflich. Rüböl lag still, doch zeigten die Preise nach kleinen Schwankungen einen geringen Fortschritt. Wetter: kalt und Schnee.

Berlin, 6. Febr. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

	5.	6.		5.	6.
Weizen per Mai	185.50	185.75	Mais per Mai	128.50	128.50
" Juli	186.25	186.75	" Juli	127.25	127.25
" Sept.	—.—	—.—	" Sept.	—.—	—.—
Roggen per Mai	173.75	174.25	Rüböl per Mai	65.90	65.80
" Juli	174.25	174.5	" Oktbr.	61.80	62.3
" Sept.	—.—	—.—		—.—	—.—
Hafer per Mai	169.75	170.25	Spiritus 70er loco	56—	56.30
" Juli	171.—	172.—	Weizenmehl	25—	25.—
" Sept.	—.—	—.—	Roggenmehl	23.20	23.80

Budapest, 6. Februar. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	5. per 50 kg.			6. per 50 kg		
Weizen per April	7.40	7.41	stetig	7.40	7.41	lustlos
" " Mai	7.53	7.51		7.42	7.48	
" " Okt.	7.76	7.77	ruhig	7.76	7.77	lustlos
Roggen per April	6.72	6.73		6.71	6.72	
" Okt.	6.68	6.69	ruhig	6.68	6.69	lustlos
Hafer per April	7.37	7.38		7.34	7.35	
" Okt.	6.57	6.58	ruhig	6.58	6.54	lustlos
Mais per Mai	5.19	5.20		5.16	5.17	
" Juli	5.34	5.35		5.34	5.35	
Kohlraps p. Aug.	12.90	13 —	stetig	12.90	13 —	stetig

Wetter: Schön, Kalt.

Liverpool, 6. Februar. (Anfangskurse.)

	5.		6.	
Weizen per März	6.06—	ruhig	6.06⅞	stetig
" Mai	6.04½		6.05½	
Mais per März	4.0½	stetig	4.02⅞	stetig
" Mai	4.03⅞		4.04½	

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt, 6. Febr. Fondsbörse. Die Börse war befriedigt auf den Abschluß der Reichstagswahlen. Die erregten Gemüter haben sich gelegt und die Regierung hat durch die Stichwahlen einen schönen Erfolg errungen. Außerdem wirkte in günstigem Sinne die leichte Besserung des Geldmarktes und die festere Haltung des New-Yorker Marktes. Die Spekulation war im allgemeinen fest veranlagt und ließ belebteres Geschäft erkennen. Bankaktien eröffneten gut behauptet, Kreditaktien gut behauptet, vorübergehend belebt auf Wiener Käufe. Die weiter beruhigenden Meldungen aus Tokio gaben Veranlassung zur festeren Haltung auf dem Fondsmarkte. Deutsche Anleihen behauptet. Bahnen, besonders amerikanische, fester auf New-Yorker Kurse. Industriewerte still. Montanwerte fester. Schiffahrtsaktien behauptet. Der weitere Verlauf brachte wenig Veränderung. Die Börse schloß ruhig und fest. Es notierten Kreditaktien 216, Diskonto 186,50. Meridionalbahn lebhaft und fest.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 6 Prozent.

Wechsel.

	4.	6.		4.	6.
Amsterdam kurz	169.2	169.50	Paris kurz	81.316	81.225
Belgien "	81.036	80.95	Schweiz. Plätze "	81.10	81.075
Italien "	81.25	81.15	Wien "	85.03	85.—
London "	20.497	20.495	Napoleonsd'or	16.26	16.26
" lang	—.—	—.—	Privat-Diskont 4⅝		

Staatspapiere. A. Deutsche.

	4.	6.		4.	6.
3½ Dtsch. Reichsanl.	98.10	98.05	Tamaulipas	100.—	100.20
	86.90	86.8	Bulgaren	99.90	99.10
3½ pr. kons. St.-Anl.	97.93	98.05	5% Griechen 1890	50.50	50.60
	86.85	86.80	Italien. Rente	102.90	103
4 bad. St.-A. "	—.—	102.50	4⅕ Oest. Silberr.	100.35	100.25
3½ bad. St.-Obl. "	97 —	97.-	4⅕ " Papierr.	—.—	—.—
3½ " " M.	96.70	96.7	Oesterr. Goldr.	100.—	100.05
3½ " " 00.	96.50	96.40	3 Portg. Serie I	69.40	69.50
4 bayer. E.-B.-A.	102.05	102.30	" dto. III	70.45	70.50
3½ do. u. Allg.-A.	97.35	97.25	4½ neue Russen 1905	92 —	91.90
" "	83.10	83.90	4 Russen von 1880	79.10	79.10
4 Hessen	102.50	102.60	span. ausl. Rente	95.20	95.20
Hessen	84.60	84.50	4 Türken v. 1903	89.50	89.80
3 Sachsen	86.65	86.6	4 Türken unif.	96.—	96
½ Mh. Stadt-A. 05	94.80	94.80	4 Ungar. Goldrente	96.15	96.20
Ausländische.			4 " Kronenrente	96.—	96.10
Arg. i. Gold-A. 1887	102.—	102.-	Verzinsl. Lose.		
4½ Chinesen 1898	97.75	97.90	Oest. Lose v. 1860	158.—	158.—
4 Egypter unifizirte	—.—	—.-	Türkische Lose	146.—	146.40
Mexikaner äuß.	100.55	100.6			
4⅕ " inn	66.80	66.8			

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	111.—	110.5	Ba. E.-G. Siemens	179.50	178.20
Südd. Immob.	107.—	106.0	Ver. Kunstseide	404 —	402.—
Eichbaum Mannh.	—.—	143.50	Ledern. St. Ingbert	86 —	86.-
Mh. Akt.-Brauerei	140.50	140.50	Spicharz	134 —	135.-
Parkakt. Zweibr.	106.50	106.-	Walzmühle Ludw.	182 —	182.-
Wein z. S. Speyer	94.-	—.—	Fahrradw. Kleyer	243.70	240.
Zementw. Heidelb.	167.20	168.-	Masch. Arm. Klein	128.—	128.—
Zementf. Karlstadt	155 —	155.75	Maschinenf. Baden	203.20	203.30
Bad. Anilinfabrik	471.40	471.90	Dürrkopp	—.—	372.—
Ch. Fbr Griesheim	247.50	248.-	Maschinf. Grizner	219.—	217.50
Höchster Farbwerk	430.75	430.-	Pfälz. Nähmasch.	134.—	134.90
Verein chem. Fabrik	319.40	319.10	Schnellpr. Frkth.	189.—	188.9
Chem. Werke Albert	408	406 -	Oelfabrik-Aktien	133.20	135.
Accumul.-F. Hagen	—.—	—.—	Seilindustrie Wolff	152.50	152.50
Acc. Böse, Berlin	77.70	—.-	Dampfziegelmühl	93.50	94.
Allg. Elt.-Gesellsch.	213.—	212.50	Zellstoff Waldhof	332.	330.75
Südd. Kabelwerke	138.50	138 -	Gummi. Kaisersl.	181.50	181.50
Lahmeyer	142.50	138 -	Drahtindustrie	146.—	146.-
Elktr.-Ges. Schuckert	119.25	119.25	Schuhfab. Herz Frkf.	125.50	125.50

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Berbacher	229.80	229.70	Oesterr. Süd-Lomb.	32.40	32.50
Pfälz. Maxbahn	145.40	145.80	Oesterr. Nordwestb.	112.40	—.—
do. Nordbahn	187.70	187.80	" Lit B.	114.50	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	126.	125.-	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	153.30	153.6	Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.-
Nordd. Lloyd	132.60	133.20	" Meridionalbahn	154.30	156.—
Oest.-Ung. Staatsb	146.60	147.—	Baltim. Ohio	115.80	117.—

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

4% Rhl. Hyp.-Pfdb.	100.20	100.90	4% Pr. Pfdb. unk. 14	100.60	100.50
4% R.N.B. Pfdbr. 05	—.—	—.—	3½ " " " 15	101 —	101.-
4% " " 1910	100.40	100.4	3½ " " " 14	98.75	98.75
4% Pf. Hyp.-B. Pfdb.	100.70	100.70	3½ " " " 09	93.50	93.75
3½ % "	96.50	96.5	3½ " " " 12	95.60	95.60
3½ % Pr. Bod.-Cr.	94.—	94 —	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.- Kleinb. b 04	96.—	96.—
4% Ctr. Bd. Pfd. v. 90	100.—	100.10	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.- Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	97.20	97.20
4% " " 99 unk. 09	100.10	100.10	4% Rh. H.-B. Pfb. 02	100.—	100.—
4% " Pfdbr. v. 01 unk. 10	100.30	100.50	4% " " " 1907	100.—	100.-
4% " Pfdbr. v. 03 unk. 12	100.70	100.70	4% " " " 1910	101.25	101.25
3½ " Pfdbr. v. 86 89 u. 94	94 —	94.-	4% " " " 1917	101.75	101.75
3½ " Pfd. v. 96/04	94 —	94.-	3½ " " " alte	94.50	94.50
4% " Com.-Obl. v. 1, unk. 10	102.60	102.6	3½ " " " 1904	94.50	94.50
3½ " Com.-Obl. v. 1891	95.30	95.30	3½ " " " 1914	95.75	95.75
3½ " Com.-Obl. v. 96/06	95.30	95.3	3½ Rh. H.-B. C.-O.	95.75	95.75
4% Pr. Pfdb. unk. 09	100.10	100.10	4% R. W. B. C. B. 10	100.10	100.10
4½ " " "	101.0.30	100.30	4% Pf. B. Pr.-Obl.	100.70	100.65
			3½ % Pf. B. Pr.-O.	96.50	96.50
			4⅒ Ital. Mitt. a. E. B.	69.75	69.70
			[illegible]	512.—	512 —

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	135.—	134.60	Oesterr.-Ung. Bank	128.30	128.30
Berg u. Metallb.	137.80	137.80	Oest. Länderbank	117.70	117.90
Berl. Handels-Ges.	173.90	174.2	" Kredit-Anstalt	216.2	216.90
Comerz. u. Disk.-B.	123.80	123.50	Pfälzische Bank	101.70	101.70
Darmstädter Bank	139.30	139.3	Pfälz. Hyp.-Bank	191.30	191.50
Deutsche Bank	248.80	248.40	Preuß. Hypothenb.	119.—	119.50
Deutschasiat. Bank	173.—	172.9	Deutsche Reichsbk	154.80	154.40
D. Effekten-Bank	109.25	109.70	Rhein. Kreditbank	141.—	141 —
Disconto-Comm.	186.50	186.5	Rhein. Hyp.-B. M.	192 —	192.50
Dresdener Bank	159 —	159 —	Schaaffh. Bankver.	159.10	159.50
Frankf. Hyp.-Bank	203.70	203.80	Südd. Bank Mhm.	117.—	117.—
Frkf. Hyp.-Kreditv.	159 —	159.20	Wiener Bankver.	145.40	145.30
Nationalbank	137.10	137.50	Bank Ottomane	188.20	188.80

Frankfurt a. M., 6. Februar. Kreditaktien 217 —, Staatsbahn 147 —, Lombarden 32.70 Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 96.20 Gotthardbahn —.—, Disconto-Commandit 186.40 Laura —.—, Gelsenkirchen 218.80, Darmstädter 139.20 Handelsgesellschaft 174. —, Dresdener Bank 159.20 Deutsche Bank 248.50 Bochumer 245.— Northern —.—. Tendenz: fest.

Nachbörse. Kreditaktien 216.90, Staatsbahn 147.—, Lombarden 32.50, Disconto-Commandit 186.40

* * *

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold.** Fernsprecher: **Nr. 56 und 1637.**

6. Februar 1907 **Provisionsfrei!**

Wir sind **als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:**	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	—	112
Atlas-Lebensversi.-Ges., Ludwigshafen	M. 310	M. 300
Badische Ziegelwerke, A.-G., Brühl	48	—
Benz & Co., Rhein. Gasmotoren, Mannheim	299	—
Brauereigesellschaft vorm. Korcher, Emmendingen	25 sfr	24 sfr
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	97	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	290
Chemische Fabrik Heubruch	—	55 sfr
Daimler Motoren-Ges. Untertürkheim, Lit. A	—	280
Lit. B	80 sfr	—
Fahr Gebr., Akt.-Ges. Pirmasens	—	170
Filterfabrik Enzinger, Worms	267	265
Fink. Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	97	95
Frankenthaler Kesselschmiede	—	95
Fuchs Waggonfabrik, Heidelberg	—	175
Gesellschaft für Linde's Eismaschinen	196	—
Herrenmühle vorm. Genz Heidelberg	—	109¾
Linoleumfabrik, Maximiliansau	—	126
Lothringer Baugesellschaft, Metz	100	—
Lutz'sche Industriewerke, A.-G. Ludwigshafen	110	—
Maschinenfabrik Bruchsal, Schnabel & Henning	325	390
Mosbacher Aktienbrauerei vorm. Hübner	97	—
Pfälzische Mühlenwerke, Schifferstadt	—	127
Rheinau Terrain-Gesellschaft	—	115 sfr
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G. Mannheim	168	165
Rheinische Metallwarenfabrik, Genußscheine	—	M. 255
Rheinische Schuckert Gesellschaft, Mannheim	118½	117 sfr
Rheinmühlenwerke, Mannheim	154	—
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	121	—
Rombacher Portland-Cementwerke	137	135
Stahlwerk Mannheim	—	118
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	106	—
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 180
Unionwerke, A.-G. Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	—	135
Unionbrauerei Karlsruhe	—	65
Vita Lebensversicherungs-Ges., Mannheim	—	M. 310
Waggonfabrik Rastatt	—	115
Waldhof Bahngesellschaft	—	75 sfr
Immobiliengesellschaft	—	75 sfr
Westendbau-Gesellschaft in Karlsruhe	90 sfr	—
Zuckerfabrik Frankenthal	380	—

Verantwortlich:
Für Politik: **Dr. Fritz Goldenbaum.**
für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: **Fritz Kayser.**
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: **Rich. Schönfelder;**
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: **Karl Apfel;**
für den Inseratenteil und Geschäftliches: **Franz Kircher.**
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Gegenüber Wronker's Warenhaus ist
Springmann's Photograph. Handlung Breitestrasse neu eröffnet
und vergrössert. Reelle Ware. Sehr billige Preise.
(Früher M. Kropp Nachf., D 1, 1.)
67855

Kaffee- u. Speisehaus
H 5, 3 **L. Neubert** H 5, 3
Angenehmes Lokal. — Reichhaltige Lektüre.

EISENACH
empfiehlt seine
Grossherzogin - Karolinenquelle
(Sulfatische Kochsalzquelle)
Privaten, Aerzten, Apothekern, Mineralwasserhandlungen etc. bestens. — Versand zu kulantesten Bedingungen. — Preislisten und Gebrauchsanweisungen franko und gratis.
Die Kurdirektion.

Die **schönsten Fastnachtsküchel**
erzielen Sie mit unseren hochfeinen, zuverlässigen
Kunstmehlen
langjährig bestens bewährt und
immer konkurrenzlos billig auch ohne Ausnahmetage.
Ia. Presshefe, Backöle, Palmin, Estol, Solo, fst. Süssrahmbutter und alle sonstigen Bäckerei-Artikel. — **Dürrobst** in Solo-Früchten und Mischungen. 68569
Versand frei ins Haus. Netto-Preise.
Telephon 456. **Greulich & Herschler** Telephon 456.
U 2 No. 1 Mannheim. **Mittelstr. 29**

Weinrestaurant „3 Glocken"
G 3, 12.
Freitag, den 8. Februar 1907
humorist. Schlachtpartie.
Morgens ab 10 Uhr: Wellfleisch mit Kraut.
Abends: Wurstsuppe u. hausgem. Würste.
Wozu einladet
69709 Frau **A. Strass.**
NB. Ab 9 Uhr carnevalist. Klimmbimm!

Hauszinsbücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Domino-Satin
80 breit, tiefschwarz mit **hohem** Seidenglanz **nur 40** Pfg.
Gelegenheitskäufe.
D 3, 7 **Kramp** D 3, 7

Abonnement: 50 Pfennig monatlich. Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.
Telephon: Redaktion Nr. 377.

Mannheimer Journal
Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate: Die Kolonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . 30 „ Die Reklame-Zeile . . 1 Mark
Expedition Nr. 218.

Nr. 26. Mittwoch, den 6. Februar 1907. 117. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Schießübungen betr.

Nr. 1194 II. Mit Bezug auf die Bekanntmachung im Amtsblatt vom 19. Januar 1907 Nr. 82 bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß die vom hiesigen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I Nr. 110 festgesetzten Schießübungen mit scharfer Munition am 8. und 11. Februar 1907 ausfallen. 9849

Mannheim, 2. Febr. 1907.
Großh. Bezirksamt: Polizeidirektion.
Dr. Korn.

Bekanntmachung.

Das Einfangen von Hunden in hiesiger Stadt betr.

Eingefangen und bei Ludwig Freund, Käferthal, Gewerbstraße 25 untergebracht, ein herrenloser Hund. Race: Metzgerhund. Farbe: schwarz. Geschlecht: männlich. 9887

Mannheim, 2. Febr. 1907.
Gr. Bezirksamt: Polizeidirektion.

Konkurse.

Nr. 1090. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Just Schiele, Kunst- und Musikalienhandlung in Mannheim (Inhaber Just Schiele hier) ist besonderer Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen bestimmt auf: 9838

Mittwoch, 27. Februar 1907, vormittags ½12 Uhr, Saal C.

Mannheim 1. Febr. 1907.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts 18: Donnhard.

Konkurs.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Wirts **Karl Ludwig Bangert** sind **M. 214.46** verfügbar.
Zu berücksichtigen sind: **M. 13.07** bevorrechtigte u. „ **1156.34** nicht bevorrechtigte Forderungen. 9843

Mannheim, 4. Febr. 1907
Theodor Michel Konkursverwalter.

Bekanntmachung

Die Ausführung von 4 Stück gemauerten Schachtbrunnen von 3 Meter Lichtweite und je ca. 16 Meter Tiefe für den Ausbau der städtischen Heberleitung im Käferthaler-Wald soll im Wege der

Submission

vergeben werden. [illegible]

Leistungsfähige, erfahrene Unternehmer, welche gleiche Brunnenbauten bereits erfolgreich ausgeführt haben, wollen Angebote bis spätestens

Montag, 11. Februar 1907, vormittags 11 Uhr

verschlossen, mit entsprechender Aufschrift anher einreichen.

Die Unterlagen zur Vergebung können in unserem Bureau K 7 während der Dienststunden eingesehen resp. bezogen werden.

Mannheim, 30. Januar 1907.
Die Direktion der städtischen Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke: Pichler.

Hafer-Lieferung.

Auf dem Submissionswege vergeben wir die Lieferung von

1600 Zentner prima Hafer

ganz oder geteilt, lieferbar nach unserer Wahl frk. Verwendungsstelle.

Zur Berechnung gelangt das auf einer städt. Wage ermittelte Gewicht.

Es wird nur mustercomforme Ware angenommen, welche nicht mehr als 3 pCt. Besatz hat.

Offerten mit Muster von mindestens halbe Liter sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens

Montag den 11. Febr. 1907, vormittags 10 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle frk. einzureichen, zu welchem Zeitpunkte die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Submittenten erfolgt. [illegible]

Angebote treten erst nach Umfluß von 8 Tagen, vom Eröffnungstage an gerechnet, uns gegenüber außer Kraft.

Erfüllungsort ist Mannheim.

Mannheim, 2. Febr. 1907.
Städtische Fuhr- und Gutsverwaltung: Krebs.

Knabe 14 Tage alt bess. Herkunft zu. Adoptiert od. in Pfl. ge gegeben. 1894
Offert. Hauptpostlagernd U. Z. No. 5-0.

Bekanntmachung.

Die Ueberwachung des Verkehrs mit Schweinen betr.

Nr. 28081. In Anbetracht des Rückgangs des Rotlaufs unter den Schweinen in den benachbarten Gemeinden wird die diesseitige Anordnung vom 18. August 1906 Nr. 80166 (Bekanntmachung im Weinheimer Anzeiger vom 21. August 1906 Nr. 193), wodurch der Zeugniszwang des § 30 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 für den Transport von Schweinen auch für Nichthändler eingeführt worden war, bis auf weiteres wieder außer Kraft gesetzt.

Hiernach bedürfen die Führer von Schweineherden beim Transport der Schweine von einer Gemarkung in die andere eines Zeugnisses über den seuchenfreien Zustand nicht mehr, soweit sie nicht **Händler** sind.

Für die Händler bleibt die Vorschrift des § 30 V. O. vom 19 Dezember 1895 nach wie vor in Kraft.

Die Bürgermeister- und Stabhalterämter haben dies in ortsüblicher Weise bekannt zu machen und die Fleischbeschauer, sowie das Polizeipersonal zu verständigen.

Weinheim, 24. Jan. 1907.
Großh. Bezirksamt
Gez. [illegible]

Nr. 138341. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, 27 Jan. 1907.
Großh. Bezirksamt Abt. III.
Dr. B. Pfaff.

Konkurs-Verfahren.

Nr. 1142. Ueber das Vermögen des Schmiedemeisters Georg Wößner, hier, Q 7, 11, wurde heute nachmittags 4 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. 9839

Zum Konkursverwalter ist ernannt:
Rechtsagent August Freytag, hier.

Konkursforderungen sind bis zum 20. Febr. 1907 bei dem Gerichte anzumelden.

Zugleich ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag, den 1. März 1907, vormittags 9½ Uhr,

vor dem Gr. Amtsgerichte, Abt. III, 2. Stock, Zimmer Nr. 111, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. Febr. 1907 Anzeige zu machen.

Mannheim, 4. Febr. 1907.
Gr. Amtsgericht Abt. III.
Gerichtsschreiberei: Fleck.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B Band II O.Z. 20 Firma „Brauereigesellschaft Eichbaum“ (vorm. Hofmann) in Mannheim wurde heute eingetragen. 9840

Carl Leipzig in Mannheim ist als Prokurist bestellt und berechtigt, in Gemeinschaft mit einem andern Prokuristen der Gesellschaft diese zu vertreten und die Firma zu zeichnen.

Mannheim, 5. Febr. 1907.
Gr. Amtsgericht I.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 7. Febr. 1907, nachmittags 2 Uhr,

werde ich im hiesigen Pfandlokale Q 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 45608

1 Stearinpresse, 9 Läuferschweine, 1 vierräderiger Handwagen, 1 Fahrrad u. 1 Zither.

Mannheim, 6 Februar 1907.
Gniffen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Bekämpfung der Reblaus betr.

Nr. 15605I. **Die Bürgermeisterämter** werden veranlaßt, in den Gemeinden bekannt zu geben, daß die Versendung von Blindholz und **bewurzelten Reben** aus einem Weinbaubezirk in irgend eine Gemeinde eines anderen Weinbaubezirks schlechthin **unzulässig** ist. Dies gilt selbstredend auch hinsichtlich eines etwaigen Bezugs von Blindholz und bewurzelten Reben aus nicht badischen Gebieten oder für Versendung solcher Blindhölzer und Reben nach denselben.

Die 6 Weinbaubezirke umfassen folgende Gemeinden:

I. Weinbaubezirk: Die Gemeinden des Kreises Mosbach.
II. Weinbaubezirk: Die Gemeinden der Kreise Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe.
III. Weinbaubezirk: Die Gemeinden der Kreise Baden und Offenburg.
IV. Weinbaubezirk: Die Gemeinden der Kreise Freiburg und Lörrach.
V. Weinbaubezirk: Die Gemeinden des Kreises Waldshut.
VI. Weinbaubezirk: Die Gemeinden des Kreises Konstanz.

Mannheim, 2. Februar 1907.
Großh. Bezirksamt I.
Lang. 9842

Bekanntmachung.

Nr. 4785. Wegen Umzugs der Städt. Sparkasse in ihre neuen Dienstlokale sind die seither von ihr benützten Räume im Gebäude der Lemle-Moses-Claus-Stiftung, Lit. F 1, Nr. 11 hier, auf Wunsch auf längere Jahre anderweit zu vermieten. Die Räume, bestehend aus einem großen Kassenzimmer mit abgeschlossenem Vorraum für das Publikum, einem Vorstandszimmer, einem feuer- und einbruchsicheren Tresor und einem Registraturzimmer, sind zentral gelegen und wären besonders für größeres Bank-, Kassen-, Versicherungs- oder ähnliches Geschäft mit regem Verkehr des Publikums, sind aber auch für andere Geschäfte geeignet. Auf Wunsch könnte auch die vorhandene ganze Schalter- und Bureau-Einrichtung oder einzelne Teile derselben kaufsweise mit abgegeben werden. 30 000/907

Die Besichtigung der Räume kann jederzeit erfolgen. Nähere Auskunft erteilt die Direktion der Städt. Sparkasse, an welche auch etwaige Mietsanträge mit Preisangeboten zu richten sind.

Mannheim, 22. Oktober 1906.
Städtische Sparkasse: Schmelcher.

Vergebung von 300 St. eisernen Baumschutzgittern

Nr. 1484 I. Die Lieferung von 300 Stück Baumschutzgittern aus Flacheisen soll im Submissionswege vergeben werden. Angebote, welche pro Stück gestellt sein müssen, sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens am

Montag, den 18. Februar ds. Js., vormittags 11 Uhr

bei unterzeichneter Amtsstelle einzureichen, woselbst Bedingungen und Angebotsformulare gegen die Erstattung der Vervielfältigungskosten in Empfang genommen werden können. Den Bietern steht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote an genanntem Tage beizuwohnen.

Nach Eröffnung der Submission können Angebote nicht mehr berücksichtigt werden. 30000/127

Zuschlagsfrist: 6 Wochen.

Mannheim, den 1. Februar 1907.
Städt. Tiefbauamt: Eisenlohr.

Vergebung von Sielbauarbeiten

Nr. 1337I. Die Herstellung von Straßensinkkasten und deren Anschlußleitung in den angeschütteten Straßen

1) Im ehemaligen Zimmer'schen Fabrikgelände,
2) Langen Rötter,
3) Herzogenriedstraße
4) Sechste Sandgewann und
5) Oststadt nördlich vom Luisenpark

} der Neckarstadt

soll im Submissionswege vergeben werden. Angebote sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens am 30000/126

Montag, den 18. Februar ds. Js., vormittags 11 Uhr

bei unterzeichneter Amtsstelle einzureichen, woselbst Bedingungen und Angebotsformulare gegen die Erstattung der Vervielfältigungskosten in Empfang genommen werden können. Den Bietern steht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote an genanntem Termine beizuwohnen.

Nach Eröffnung der Submission können Angebote nicht mehr angenommen werden.

Zuschlagsfrist: 6 Wochen.

Mannheim, den 30. Januar 1907.
Städt. Tiefbauamt: Eisenlohr.

Vita Versicherungs-A.-G. in Mannheim.
Lebensversicherung mit und ohne Untersuchung für Erwachsene und Kinder.
Universum-Police:
Vollkommenste Form der Lebensversicherung.
— Unanfechtbarkeit und Unverfallbarkeit —
Ph. Wittmer, Generalagent, L 8, 2.
C. F. Lehmann, Oberinspektor, H 5, 17.
Vertreter und stille Vermittler gesucht.

Bekanntmachung.

Den Vertrieb von Büchern und Utensilien zum Gebrauch in den Volksschulen betr.

Nr. 8140. Diejenigen Druckereien und Schreibwarenhandlungen, welche sich mit dem Vertrieb der in den hiesigen Volksschulen gebräuchlichen Zeugnisbüchlein befassen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß mit Beginn des neuen Schuljahres nur solche Zeugnisbüchlein in Benützung genommen werden dürfen, die mit den neuen Titelblättern versehen sind. Interessenten können auf der Kanzlei des Volksschulrektorats jederzeit nähere Auskunft erhalten und von dem offen liegenden Muster Einsicht nehmen.

Mannheim, den 1. Februar 1907.
Das Volksschulrektorat:
Dr. Sickinger. 30000/128

Bekanntmachung.

Der Stadtrat hat in Abänderung der bisherigen Bestimmungen angeordnet, daß mit Beginn dieses Jahres und gleichzeitig mit der monatlichen, im Voraus stattfindenden Erhebung der Kanalgebühren auch die Wassergelder sowie die Müllabfuhrgebühren einzuziehen seien und daß dieser Einzug mit den Gas- und Stromgeldern des vorhergehenden Monats durch denselben Erheber zu erfolgen habe.

Wir werden deshalb bereits im Laufe des Monats Januar 1907 mit den Gasgeldern pro Monat Dezember 1906 die Wassergelder, sowie die Kanal- und Müllabfuhrgebühren für den Monat Januar 1907 einziehen lassen.

Im Monat Februar 1907 beginnen wir dann mit dem geregelten gemeinsamen monatlichen Einzug aller Abgaben durch denselben Erheber und zwar werden von diesem Zeitpunkt ab die Forderungsbeträge für Lieferung von Gas und elektr. Strom jeweils für den Vormonat, d. h. für die letzte Gasmesser- bezw. Stromzählerablesungsperiode (immer ca. 30 Tage) die Wassergelder, sowie die Kanal- und Müllabfuhrgebühren jeweils für den gleichen Monat, in dem die Erhebung erfolgt, zur Anforderung kommen.

Mit dieser allgemein eingeführten monatlichen Erhebung hat der Stadtrat weiter in teilweiser Abänderung der statutarischen Bestimmungen angeordnet, daß für Mieter die Frist zur Zahlung von Wassergeld und Müllabfuhrgebühren, nunmehr 2 Wochen, vom Tage der erstmaligen Anforderung an gerechnet, betragen soll. Erfolgt nach Verlauf dieser 2 Wochen vom Mieter keine Zahlung, so hat der Liegenschaftsbesitzer auf einmalige Aufforderung unsäumt aufzukommen. 30000/124

Mannheim, den 5. Januar 1907.
Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:
Pichler.

„Argus“ Mannheimer Privat-Detektiv-Institut
Adolf Maier, Polizeibeamter a. D.
Telephon 3305. Mannheim P 4, 8
besorgt überall gewissenhaft und diskret Ermittelungen über Vermögens- u. Familienverhältnisse und Vorleben, sowie Erforschungen nach Beweismaterial in Kriminal- u. Civilprozessen. Heimliche Beobachtungen und Ueberwachungen.
Spezial: Beschaffung von Beweismaterial in Ehescheidungs- und Alimentationsprozessen. [illegible]
Verbindungen mit allen Plätzen der Welt. Strengste Diskretion.

Zwangsversteigerung.

Nr. 1219. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Anna Elisabeth Zehder** hier und Gen. eingetragene nachstehend beschriebene Grundstück am

Mittwoch, 3. April 1907, vormittags 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen in Mannheim, B 4, 3, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 7. Dezember 1906 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. 43689

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks.

Grundbuch von Mannheim Band 182, Heft 11, Bestandsverzeichnis I. 6749

Lagb.-Nr. 6898, Flächeninhalt 5 a 4 qm Hofraite im Stadtteil Lit. G 5, 4.

Hierauf steht: a) Ein dreistöckiges Wohnhaus — Wirtschaft mit Keller;
b) Ein vierstöckiger Seitenbau Wohnung.

Geschätzt zu Mk. 69000.—
Hierzu Zubehörstücke im Werte von 654 Mk.

Mannheim, 1. Februar 1907.
Großh. Notariat 3 als Vollstreckungsgericht:
Dr. Glässer.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 1221. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Paul Hartmann**, Architekt in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Freitag, den 5. April 1907, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen in Mannheim B 4 3 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 31. Dezbr. 1906 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Grundbuch von Mannheim, Band 461, Heft 4, Bestandsverzeichnis I.

Lagerbuch-Nr. 8774a, Flächeninhalt 4 ar 47 qm Hofraite an der Burgstraße Nr. 15.

Hierauf steht: ein unterkellertes vierstöckiges vorderes Wohnhaus mit Erkervorbauten, sowie ein zweistöckiger Seitenbau links mit Gaupen „Neubau“.

Schätzung Mk. 55000.—

Mannheim, 1 Februar 1907.
Gr. Notariat Mannheim III. als Vollstreckungsgericht:
Dr. Glässer 49701

Bekanntmachung.

Aufgebot von Pfandscheinen.

Es wurde der Antrag gestellt, folgende Pfandscheine des Städt. Leihamts Mannheim:

Lit. A Nr. 44554 vom 24. Januar 1906,
Lit. B Nr. 54150 vom 29. Januar 1907,
Lit. B Nr. 111759 vom 20. Januar 1906,

welche angeblich abhanden gekommen sind, nach § 19 der Leihamtssatzungen ungiltig zu erklären.

Die Inhaber dieser Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheine innerhalb vier Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet beim Städt. Leihamt, Lit. C 5 No. 1, geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftloserklärung oben genannter Pfandscheine erfolgen wird.

Mannheim, 5. Februar 1907.
Städt. Leihamt:
Hermann. [illegible]

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 1220. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Georg Jakob Spengel**, Wirt und dessen Ehefrau Marie geb. Staab hier, Miteigentum zu je ½ eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Dienstag, 26. März 1907, vormittags 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen in Mannheim B 4, 3 — versteigert werden. 49700

Der Versteigerungsvermerk ist am 14. Dezember 1906 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Grundbuch von Mannheim Band 187, Heft 25, Bestandsverzeichnis I.

Lagerbuch-Nr. 8199, Flächeninhalt 1 a 84 qm Hofraite, Litera H 4, 4.

Hierauf steht: ein unterkellertes dreistöckiges vorderes Wohnhaus mit Zwerchdach und Gaupen; ein Seitenbau, links, I. und II. Teil, vierstöckig, mit Galerievorlage, sowie ein dreistöckiger Querbau mit Gaupen.

Schätzung Mk. 61000.—

Mannheim, 1. Februar 1907.
Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht:
Dr. Glässer.

O 4, 17 O 4, 17

große Schuhwaren-Versteigerung.

Am Donnerstag, 7. Februar nachmittags 2½ Uhr findet die Schlußversteigerung obiger Waren in meinem Lokale statt.

Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefel und -Schuhe kommen noch zum Ausgebot. Ferner eine größere Partie Haushaltungs-Gegenstände und Möbel aller Art. 45612

M. Arnold, Auktionator
N 3, 11 Tel. 1985. N 3, 11.

Plissé-Anstalt
G. Schammeringer
P 6, 6 [illegible]
und Augartenstraße 37 part.

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kirchner. — Druck und Vertrieb: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Licht ist Leben!

Elektro-physikalische Heilanstalt

O 4, 14 Mannheim O 4, 14

!!! Heilfaktoren !!!

Glüh-, Bogen- und Teillichtbäder. Vierzellenbäder. Hochfrequenz-Ströme. Eisen- und Kohlenlichtbestrahlungen. Elektrische Kopfduschen. Röntgen-Instrumentarium. Ozon-Inhalatorium. Schwitzbäder-Wannen und medizinische Bäder. Hand-Vibrations- und **Thure Brandt Massage.**

Mit gutem Erfolg ohne Berufsstörung, in kurzer Zeit werden behandelt: Gicht, Rheumatismus, Fettleibigkeit, Lähmungen aller Art, Herz-, Nerven-, Magen- und Darmkrankheiten, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Migräne, Schlaflosigkeit, Bronchial-, Katarrh, Asthma, Lungenkatarrh, Zuckerkrankheit, Rückenmark- und Lungenkrankheiten, Hämorrhoiden, Frauenkrankheiten, Hautkrankheiten wie Lupus, Flechten, Bartflechten, tuberkulose Geschwüre. Spezielle Behandlung Geschlechtskranker, sowie der Folgekrankheiten Quecksilber anhaltender wie Syphilis ec. ec. Geöffnet den ganzen Tag. **Für Damen, Bedienung durch ärztlich geprüfte Masseuse.**

Größtes und modernstes Institut am Platze. 27

Sofort Geld

auf Möbel und Waren jeder Art, welche mir zum Verkauf oder zum Versteigern übergeben werden. 41185

Heinrich Seel,
Auktionator
Q 3, 16, parterre.

Friedr. Rötter
H 5, 1—4 u. 22
Altrenommiertes, grösstes u. billigstes Möbel- und Betten-Geschäft.
44719

Verloren.

Trauring

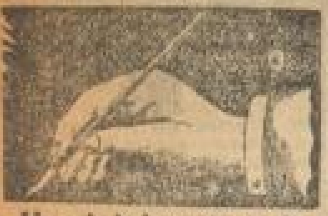
verloren. Abzugeben in der Exped. ds. Blattes. 1704

Vermischtes.

Violin- und Klavierspieler

für die Faschingssaison noch frei. Gefl. Offert. u. **W. K.** No. 1699 an die Exped. ds. Blattes.

Unterricht.



Handelslehranstalt und Töchterhandelsschule „Merkur"

Mannheim, P 4, 2, 1. Etage.

Erstklassiges Institut zur kaufmännischen Ausbildung für

Herren und Damen
separat

in Buchführung (einf., doppelt., amerik.) kaufm. Rechnen, Korrespondenz, Wechsellehre, Maschinenschreiben, Stenographie, Schönschreiben (Deutsch und Latein.) 69711

Garantie f. tadellose, geläufige Handschrift in ca. 20 Stunden Einzelkurse. — Eintritt täglich.

Beste Referenzen.
Viele Dankschreiben,
Tages- u. Abend-Kurse.
Prospekte gratis.
Handelslehranstalt und Töchterhandelsschule
„Merkur"
Mannheim, P 4, 2, 1. Etage.

Unterricht in Stenotachygraphie u. Schönschreiben sucht jg. Kaufmann in den Abendstunden. Off. m. Ang. d. Honorars erb. u. **N. L. 100** hptpl. 1761

Hof-Kalligraph
Gander's
präm. Methode. Auszeichnungen.
Herren und Damen
erhalten in kurzer Zeit eine schöne
Handschrift
(M. 15.) oder Ausbildung in der
Buchführung
M. 12. Einzel. Stenografie. Maschinenschr. je M. 10.— Tages- u. Abd.-Kurse. Prosp. gratis. Einzelunterr. Aufnahme täglich.
Gebrüder Gander
H 2, 10a. Mannheim H 2, 10a.

Masken

Schöne Damenmaske Pierrette zu verk. 1763 **C 8, 10** 1 Treppe.

2 Damenmasken

Geisha und Rococo, zu verleihen. 44545
D 6, 4, 3. Stock.

Verkauf

Eine schöne 54740
Salon-Einrichtung
modern und fast neu, wegen Platzmangel
preiswert
zu verkaufen.
Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Ladenschrank mit Glasaufsatz, Regale und Schaukasten billig zu verkaufen.
Schwetzingerstr. 5. 45001

---

1 gebr. Gaslüster billig zu verk. Zu erfr. bis 2 Uhr nachm. N. Luisenring 42 1 Tr. Ht. 764

Stellen finden.

Schuhbranche.

1 tüchtige erste **Verkäuferin** per 1. April eventl. früher nach **Heidelberg** gesucht. — Solche, welche dekorieren können, erhalten den Vorzug. — Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Nr. 1695 an die Expedition ds. Bl. erbet.

Für Stenographie und Schreibmaschine

Fräulein od. jung. Mann

per sofort gesucht. Nur perfekte Arbeiter wollen sich melden.

Offerten unter Nr. 45615 an die Expedition ds. Blattes

Mädchen

das kochen kann, u. Hausarbeit verrichtet, sof. od. spät. gesucht. 45608 **M 1, 10,** 2. St.

Mädchen oder Frau

für **leichte Arbeit** stundenweise gegen gute Bezahlung gesucht. Näh. Kirchenstr. 14, IV. 45577

Lehrlingsgesuche

Auf das kaufmännische Bureau einer bedeutenden Fabrik wird auf Ostern ein

Lehrling

aus achtbarer Familie gegen kleine Vergütung **gesucht.** Verlangt wird gute Schulbildung und möglichst Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen.

Selbstgeschriebene Offerten unter Nr. 45535 an die Expedition ds. Blattes.

Lehrling oder Mädchen

zu erstl. auswärts gesucht. 1529 **H. Schmidt,** O 7, 28, part., Damenfriseur, Perückenmacher.

Gross. Agenturgeschäft sucht **Lehrling** eg. sof. Verg. Offert. u. Nr. 45105 a. d. Exp. d. Bl. 45105

Junge Leute mit guten Schulzeugnissen können erlernen:
Xylographie
Chemigraphie
Reproduktionsphotogr.
Galvanoplastik.
Albert Wolf
graph. Kunstanstalt
Tattersallstr. 1. 44994

Wirtschaften

Gangbare

beff. Wirtschaft

an tüchtige Leute p. 1. April zu vergeben. 45604
Näheres Expedition.

Mietgesuche.

Wohnung

mit 2—3 Zimmer im 4. Stock außerhalb der Stadt zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 45697 an die Expedition ds. Blattes.

Gut möbliertes Zimmer

ungeniert, mit eigenem Eingang, in bester Lage der Innenstadt sof. zu mieten gesucht. Gefl. Off. nur mit Preisangabe unt. Nr. 1702 an die Exped. ds. Bl.

Zwei Damen suchen guten **Mittagstisch** in besserem Hause. Offert. u. No. 1697 an die Exped. ds. Blattes.

---

2 bis 3 Zimmerwohnung

mit Bad, in der Nähe des Wasserturms von einem Junggesellen per sofort oder später zu mieten gesucht.
Offerten unter Nr. 45614 an die Expedition ds. Blattes

Bureaux

D 6, 7/8 Rheinstr., part., Bureau, 3 bis 4 Zim., außerdem 1—2 Zim. 2. St. als Bureau zu v. 44971

E 7, 1,

parterre:

Kontor: drei schöne Zimmer bis 1. Juli zu vermieten. 45021

Am Schloßplatz
L 2, 14

in vornehmster Lage, großes, helles

Kontor

von 170 qm., mit Dampfheizung und Lüftung, auf 1. April, auch geteilt zu vermieten. Näheres im 2. Stock. 45441

Bureaux.

Dammstr. 32, ev. m. Wohnung, Lagerplatz und Souterrain sof. zu vermieten.
45109 **Arch. Bock.**

Tattersallstr. 22

2 helle Souterrainräume (seitherige Wohnung) als Bureau oder Lager zum per 1. April zu verm.
Anzusehen von 11 bis 1 Uhr. Näh. part. 44946

Bureau

Namentlich auch f. Rechtsanwälte geeignet, zu vermieten. 45499
Näh. E 1, 6, beim Hausdiener im Hofe rechts, Eingang durchs Tor.

Bureau eventl. mit Einrichtung, 2 Zimmer, separat gelegen, wegen Geschäftsverlegung nach auswärts per sofort oder später zu vermieten. Gute Lage, freier Blick nach der Festhalle. Haltestelle der Elektrischen. Näheres **Kepplerstraße 42,** part. 3708

Wir haben noch ein größeres und einige kleinere

Bureaux

per sofort oder später preiswert zu vermieten. 43478
Hansa-Haus, A.-G.

Grosses Bureau

Hafengegend, unter günstigen Bedingungen per sofort ev. 1. April 1907 zu vermieten. Anschluß für elektrische Beleuchtung ist vorhanden.
Gefl. Anfragen unter Nr. 41568 a. d. Exp. d. Bl.

Die seitherigen **Bureauräume** v. Nabus & Stoll R 1, 12, I. p. 1. Apr. anderw. zu v. Näh. R 1, 12, part. r. 717

Schöne, große 44765

Bureauräume

auch einzeln, in der **Nähe des Wasserturmes** per sofort oder später zu vermieten. Näheres **Q 7, 24, part. rechts.**

Magazine

F 4, 3 Magazin m. Bureau zu vermieten. 1767

Amerikanerstr. 44

große helle Werkstatt zu verm. 1169

Friedrichsfelderstr. 39,

kühler Lagerraum od. Werkstatt mit od. ohne Wohnung; **Seckenheimerstr. 106,** kleiner Lagerraum im Keller auch Wohnung im Hause zu vermieten. 45176
Zu erfr. **Friedrichspl. 12,** bei **Roherr.**

Mittelstr. 22 große helle Magazinräume, 2 Stockwerke, mit großen Kellern, breiter Hofeinfahrt zu vermieten. **W. Groß,** Collinistr. 19, Telephon 2554. 1158

Rupprechtstr. 5 2 Bureaux nebst Lagerraum zu vermieten. 45391

Rheinhäuserstr. 63

Hinterbau, schönes und helles **Magazin** 3-stöckig per 1. April a. c. zu vermieten. Näh. Bureau Rosengartenstr. 20. 45454

Lagerplatz.

Dammstraße 32 ev. m. Souterrain u. Bureau, sof. z. v.
45111 **Arch. Bock.**

Zwei große, helle

Werkstätten

einzeln oder zusammen, eventuell mit Bureau, gleich oder später zu vermieten. 45589
Näheres P 7, 19.

In der Nähe des Hauptbahnhofes ein geräumiger

Lagerraum

per sofort zu vermieten. 44410
Näheres **N 4, 14,** part.

Schöne helle Werkstatt

mit elektr. Anschluß per 1. März zu vermieten. 44948
Näheres U 5, 22.

Weinkeller,

200 qm groß, hell u. trocken, **Dammstraße 32,** sof. zu verm.
45110 **Arch. Bock.**

Magazin, ca. 400 qm ganzer Raum im Hause **Elisenstraße 18** zu per 1. 45219 Näh. **Mittelstr. 2,** Bureau

---

U 1, 7. **Gr. vierstöckiges**

Magazin

ganz oder geteilt per 1. Mai zu vermieten. 45582

Läden

C 3, 8 Laden mit anstoßendem Zimmer per 1. April. Näheres **Friedrichsplatz 19, Lichtenberger.** 57

D 1, 11

großer Laden nebst geräumigen Magazinräumen u. Keller per 1. März oder später zu vermieten.
Näh. **J. Weyer,** Rheindammstraße Nr. 28. 44477

E 1, 8 (Eckladen) sof. z. v. zu verm. [illegible] 1147

F 2, 9a

nächst des Marktes, ein **großer Laden** per sofort oder später preiswert zu vermieten. Zu erfragen **F 2, 9a, Eckhaus, 2 Tr., J. Schneider.** 4470

F 6, 14/15 (Neubau)
schöner Laden
nebst Wohnräumen u. 3 Zimmerwohnung per 1. April zu v. 44479
Näh. J. Bayer, Rheinaustr. 28.

G 3, 16

Großer Laden

mit 2 od. 3 Nebenräumen, preiswert mit 1. April **zu vermieten.** Näh. **F 2, 9a, Eckhaus, 2 Tr., J. Schneider.** 4470

G 6, 18/20 Laden, mit Metzgerei-Einrichtung geeignet zu verm. 1861

N 2, 5 Laden mit anstoßend. Räumen sof. od. spät. zu verm. Näh. 2. Stock 1371

O 6, 2 ein großer Laden zu vermieten. 4164

P 1, 6

zunächst der Breitenstraße, schöne **Läden** zu vermieten.
44473 **Architekt Wühler.**

S 6, 4 Laden mit Zim. und Lagerraum, auch als Bureau per 1. April zu v. 118 Näh. Wohnung **Ott,** parterre.

S 6, 5.

Laden, 3 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Februar zu vermieten. Näheres **Hanstein,** Friedrichsfelderstr. 40, 1 Tr. 99

Beilenstrasse 12

Metzgerei

mit vollständiger Einrichtung per 1 April 1 Js. preiswert zu vermieten. Näheres ... **Bürkle,** Stefanienpromenade 18. 45079

Elisabethstraße 7,

großer **Laden** z. Z. angeb. Bäckereifiliale, mit od. ohne Wohnung zu verm. 44076
Näheres **K. Eger, Kepplerstraße 16.**

Friedrichsplatz 10, Ecke Karl-Friedrich-Straße, Laden mit anstoßendem Zimmer, auch z. Bur. geeign. (z. Z. Techn. Bur.) p. 1. April 1907 z. verm. Näh. daselbst 4. Stock. 44036

Mittelstr. 36

Laden mit oder ohne Einrichtung zu vermieten.
Näheres im Haus oder H 3, 3. 44674

Ein schöner Laden

mit 3-Zimmer-Wohnung, Bad u. allem Zubehör p. 1. April z. verm. 45097 **Seckenheimerstraße 28.**

Zur **Flaschenbier- oder Viktualienhandlung** geeigneter 45454

Laden

m. Nebenräumen in gut. Lage der Oberstadt zu vermieten. Näh. Baubureau **O 7, 21** r.

Laden (Wirtschaftslage) m. 4 Zim.-Wohn. p. 1. April z. ver. Näh. Rheinhäuserstr. 54 II 1481

Laden.

Schöner Laden mit Wohnung u. Lagerraum Schwetzingerstraße 94 zu vermieten. Näh. E 5, 12 2. St. 43781

---

2 Paterre-Zimmer
geeignet für
Laden od. Bureau
sofort zu vermieten. Näh. **D 4, 1** 2. Stock 45611

Laden

mit **4-Zimmer-Wohnung** und **großen Kellerräumen** per 1. April zu vermieten. Näheres **Luisenring 54,** 3. St. 44874

---

1 gr. Laden sofort od. später für jedes Geschäft geeignet, zu vermieten. 1587
Gontardplatz 9, 3. Stock.

Ein schöner, geräum. **Laden** mit anstoß. Wohnung in **B 6,** 8 per sof. bill. zu verm. 45481 Näh. **Kaltenthaler, B 6, 7a,** IV.

Zu vermieten

A 3, 6a 3. Stock 2 Zim. u. Küche an ruhige, kinderl. Fam. per 1. März z. v. Näh. A 3, 6a, 3. Stock. 1283

B 1, 11 1. und 7 Zimmer m. Zubehör, ebenso parterre 2 Zimmer auf 1. Juli zu vermieten 138

B 6, 1a

Parterre 6 Zimmer, Bad und reichl. Zubeh. per 1. April zu vermieten. Näheres **L 13, 11** 3. Stock. 4599

B 7, 1 am Friedrichspark, Mansardenwohnung 4 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten.
Näheres 3. Stock. 45152

C 2, 20, 3. St.

Herrschaftliche Wohnung (6—10 Zimmer), auch als **Bureau** zu verm. 45087

C 3, 8 4 Zimmer nebst Zubehör per 1. April. **Näheres Friedrichsplatz 19, Lichtenberger.** 580

C 7, 10

2. Stock, geräum. 6 Zimmer-Wohnung mit Zubehör per Frühjahr zu vermieten. 44702
Näheres daselbst.

C 7, 12

1. Stock, **schöne Wohnung,** bestehend aus 7 Zim. evtl. 9, und reichlichem Zubehör per sofort zu vermieten. 44760
Näheres im 2. Stock

C 8, 1 eine Treppe hoch, geräum. schöne Eckwohnung, 7 Zimmer, Badezim. u. Zubehör, per 1. April zu ver. Näheres parterre. 45351

C 8, 7

2. Stock zu vermieten.
6, teilweise extra gr. Zimmer an ruhige Familie. 45467

D 7, 16 schöner 3. Stock 8 Zimmer nebst allem Zubehör zu v. Näh. 3. St. 44489

L 10, 7

2. St., 9 Zimmer, eventl. 6 u. 3 Zim. (geteilt) z. April zu verm. Näheres parterre. 44470

M 5, 4 2. St., 3 Zim. u. Küche an ruhige Leute z. v. 1745

N 2, 9

Kunststrasse

ist eine Wohnung, 1 Treppe hoch, bestehend aus 9 Zimmern mit Zubehör, auch als Geschäftsräume sehr geeignet, per 1. April 1907 zu vermieten. Besichtigung von 12—2 Uhr nachmittags. Näheres 2. Stock. 29

P 1, 6

2. Stock, elegante 4 Zimmerwohnung mit Bad und Mansarde, per 1. April zu verm.

Im Dachstock eine 3 Zimmerwohnung an kleine Familie per 1. März zu verm. 4 475 Näh. Architekt **W. Wühler, Augartenstraße 6.**

Q 2, 7

1 Treppe, 1 schöne Wohnung, 5 Zimmer, Badezimmer und Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres **U 6, 8** 1 Tr. r.

Im Hause Q 2, 19—20

ist eine 4 Zim.-Wohn., Speisek. Badez. nebst Zubehör per 1. April zu verm. Näh. **Laden.** 11.9

S 6, 11 3 Zimmer, Küche, Bad, per 1. März zu vermieten.
Zu erfragen im Laden. 45445

Gebrüder Lindenheim

E 2, 17, Planken

INVENTUR-AUSVERKAUF

zu enorm billigen Preisen. 45287

S 6, 14 2 × 4 Zimmer und Küche bis 1. April zu verm. Näh. 2. St. Boh 818

T 4, 30 Parterrewohnung, 3 Zimmer und Küche event. auch Laden mit 2 Zim. u. Küche auf 1. März zu verm. 45077

T 6, 29 2 Zim. u. Küche per 1. April zu vermieten. Näh. 3. Stock. 1093

U 6, 21 schöne Wohn., 4 Zim., Küche nebst Zubehör p. 1. April zu verm. Näh. 2. St. 1799

Alphornstraße 5 2. St. schöne 4 Zim.-Wohn. bis 1. April zu verm. 45237

Beilstr. 1 (H 9, 1)

3. Stock, schöne Eckwohnung mit Balkon, 7 Zim., Küche, Badez. u. Magdk. per 1. April zu v. 44808
Näheres bei **T. Hufert,** part.

Dalbergstraße 5, am Luisenring, eine schöne Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres **Biunio,** Seilerstraße 10, 11. 45238

Eichelsheimerstraße 20.

Sehr schöne Wohnung, zweiten Stock, 4 Zimmer, Küche usw. zu vermieten. Näheres part. in der Wirtschaft. 1081

Friedrichsring 46

Souterrain Wohnung mit bergen 2 Zim. u. Küche an Leute ohne Kinder, für Bureau ev. auch für Lagerräume geeignet, per sofort zu vermieten. Zu erfragen daselbst Hausverwalter, 5. Stock. 39750

Friedrichsplatz 12

Herrschaftliche Wohnung im 3. Stock, **8 Zimmer,** reichl. Zubehör, Centralheizung. 45173

Mollstraße 8

Schöne Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Badezimmer und Zubehör nebst Garten per 1. April zu vermieten.
Näh. **Friedrich Eckert,** Kaufhaus. 44394

Jungbuschstr. 7 Parterre-Wohnung, 4 Zimmer, Badezimmer und Zubehör per 1. April od. später zu verm. Zu erfragen im Hof. 45011

Kirchenstraße 17 (F 8, 13) 2. Tr. 4 Zimm. u. Zubehör. Näh. im Laden. 1636

Luisenring 43

Wohnung von 5 Zimmer, Bad ec. per April oder spät. zu vermieten. 1647 Näheres 2. Stock.

Luisenring 25,

2. Stock, 10 Zimmer, alle auf d. Straße gehend, eventl. in 2 Wohnungen geteilt, mit Balkon, Küche, allem Zubehör und Vorgarten, auch als große **Bureau** geeignet, per April zu vermieten. 43945
Zu erfr. Lamehstraße 2.

Lamehstraße 9

1 Treppe, 7 Zimmer, Badezim., entspr. Zubehör per Mai oder später zu v. Näh. dal. 1 Tr. 45130

Lange Rötterstraße 12/14, 4. Stock, schöne 4 Zimmer-Wohnung, Küche und Badezimmer per 1. Febr. zu vermieten. 45280
Näh. zu erfragen L 15, 15, 2. Stock.

Meerfeldstr. 55

schöne **3-Zimmer-Wohnung,** Küche, Bad, Speisekam. p. 1. April zu verm. Näheres part. 1595

Meerfeldstr. 67 3 Zimmer Badezim. per 1. April zu vermieten 1433

Renners hofstraße 14, part. 5 Zimmerwohnung und Zubehör ev. auch Sout. zu verm. Näh. 1 Tr. 1632

Renners hofstraße 27

3 Tr., eleg. 4 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör, Aussicht auf den Rhein, wegzugsh. auf 1. April preiswert zu verm. Näh. part. lks. 4156

Rheinaustraße 19, 2. Stock, sehr schöne Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Bad u. sämtlichem Zubehör auf 1. April 1907 preiswert zu vermieten. 1554

Rheinaustraße 20, 2. u. 3. Stock, obere 6 Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör u. freie Aussicht, p. 1. April billig zu vermieten. 1 57
Zu erfrag. Augartenstr. 15 III.

Rheinvillenstraße 13

eleg. 5 Zim.-Wohnung, Bad u. w. 2 Tr. hoch, sofort oder 1. April zu vermieten. 43940
Näheres Rheindammstr. 4, pt.

Rupprechtstr. 8,

4. Stock rechts, 4 Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad, Garderobe, Mans., Keller, p. 1. April zu verm. Besichtigung von 1—4 Uhr tägl. 44598
Näh. **Lamehstr. 5,** part.

Seckenheimerstraße 17, 2. St.

4 Zimmerwohnung per 1. April zu verm. Näheres Laden 1308

Tattersallstr. 43

neben dem Bahnhofe, **Bureauräume** per 1. April billig zu vermieten. 45014
Näheres im 2. Stock.

Waldparkstr. 19 und 21 und Landteilstraße 1. Elegante Wohnungen, der Neuzeit entsprechend, 5 Zimmer, Küche, Bad, Mädchenzimmer und reiches Zubehör per sofort oder später beziehbar, zu vermieten. 44898
Näheres parterre.

Werderstr. 29,

4. Stock,
elegante, herrschaftl. 7 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. April zu vermieten. 44901
Näheres 2. Stock daselbst.

---

4 bis 6 Zimmer
event. mit Bureau, Bad ec., in schön. freier Lage 45120
Dammstr. 32
nächst der neuen Neckarbrücke, sofort zu verm.
Architekt Bock

Elegante 7- und 8-Zimmer-Wohnungen am Luisenring u. Nähe Sendlerwasserturm zu vermieten. J. Peter, 44?? Näh. Rosengartenstr. 32

Herrschaftl. Wohnung

in der Nähe des Friedrichsparks und der Rheinbrücke per sofort eventl. 1. April 1907 zu vermieten. Anschluß für elektrische Beleuchtung ist vorhanden.
Gefl. Anfragen unter Nr. 41588 a. d. Exp. d. Bl.

Im Zentrum der Stadt.

Planken,

zu vermieten
Mansarden-Wohnungen.
2 und 3 Zimmer nebst Zubehör, auch einzelne Zimmer. 45276
Näheres [illegible] E 2, 1, 4. Stock

Wohnung

4—5 Zimmer, Badezimmer u. Zubehör (nicht über 2 Tr.) per 1. April zu mieten gesucht. Möglichst Sonnenseite. Preis ca. Mk. 1000.—. Off. erb. u. Nr. 45573 an die Exp.

Heidelberg.

Herrschaftl. **Wohnung,** 6 Zimmer, Küche, Bad etc. mit Waldgarten, Anlagewiese; in nächst. Nähe d. Schlosses u. dem Zentrum d. Stadt, mit herrl. Blick auf Stadt, Rheinebene u. Neckartal zu verm. Näheres **Graimbergweg 8, Heidelberg.** 45117

Möbl. Zimmer

K 1, 12 2. St. elegant möbl. Wohn.- u. Schlafzim. per 1. März zu ver. 1696

Prinz Wilhelmstraße 14

1 Treppe, elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit separatem Eingang zu vermieten. 44615

Renners hofstr. 23 III l. in schönster Lage, auf den Rhein sehend, Wohn- u. Schlafzimmer, möbl. an einen Herrn zu vermieten. 45613

Rheinvillenstraße 6 1 links, großes schön möbl. Balkonzim. sof. zu verm. 1325

Seckenheimerstr. 58.

1 Hochpart 4-Zimmer-Wohnung, in freier Lage (vis-à-vis d. Ausstellung) evtl. mit großer Werkstätte, p. 1. April zu verm. 45418
Näheres ebenda 2. St. lks.

Windeckstraße 5, 4. St. l. gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 1810

Eleg. möbl. Salon u. Schlafz. m. Balkon nach dem Schmuckplatz gelegen, zu verm. 45321
Friedrichsplatz 9, 3 Tr.